

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

302 (25.12.1901) Mittagausgabe

Expedition:
Büchel und Kammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Theil
H. Müderspacher,
sämmtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 302.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Mittwoch den 25. Dezember 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Inserate

für die heutige Abendausgabe wollen bis längstens
halb 3 Uhr Nachmittags aufgegeben werden, da
die Nummer des Weihnachts-Abends wegen früher
als gewöhnlich angetragene wird.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Weihnachten.

Mit dem Weihnachtstage steigt aufs Neue vor unsern
Augen im Dämmerzimmer die Festzeit der Jugend empor, da
Friede und Freude mit leuchtendem Glanz in den Herzen er-
strahlt. Nicht weniger hell glänzt es dort als wie des Christ-
baums Lichter, die ihre unvergleichbar schönen Griffe aus dem
duftigen Geäst der bunten Weihnachtskranz dem erwartungs-
frohen Kinderemüthe entgegenwinkeln. Friede und Freude,
wie könnten wir's brauchen unser Hebelang! Jedoch die grauen
Gestalten der Sorge, die selbst zum mächtigen Faust den Weg
zu finden wußten, werden uns gar bald ständige Pfadgesellen,
dem einen und andern mehr oder minder schlimm, allen Erben-
kindern aber zuerst als unabweidbar Menschenlos. Da
schwimmt leise ein gut Theil der Freude und des inneren Fried-
ens in der Noth des Tages. Ein anderes Theil aber hiehet
wir wohl selbst schon gehen im Streit des Tages, der Gegen-
sätze klaffen macht zwischen Rang, Partei und Konfession, der
im Kampf der Meinungen Verbitterung und Verfeindung groß-
zieht und statt eines gemeinsam-freudigen Zusammenarbeitens an
dem Wohl des Volkes nunmehr, aus Neid und Mißtrauen geboren,
Zerplitterung und Feindseligkeit der berrufenen Kräfte zur
Folge hat.

Und das Alles nicht nur im Leben des Einzelnen, nein,
auch im Leben der Völker. Im dritten Jahre schon tobt der
entsetzliche Vernichtungskampf, den Englands Goldgier dem from-
men, heimathtreuen Bürenden aufgewungen und der Stern
von Bethlehem wirt in Südamerika seinen Glanz über die ent-
setzlichen Greuel der Weltgeschichte, begangen im Namen eines
christlichen Königs, unter dem Jurauchzen eines christlichen Volkes.
Das aber bedeutet nichts Anderes, als eine Schändung des
Namens Dessen, den heute derselbe König und dasselbe Volk
preisend anrufen und verherrlichen. Und die andern christlichen
Kulturvölker, können sie sich wirklich freisprechen aller Mitschuld
an den graufigen Geschehnissen, die dieser Krieg bis heute
schon gezeitigt? Die evangelischen Geistlichen, die in den
verschiedenen Gegenden Deutschlands sich zu gemeinsamen
Rundgebungen gegen Englands Nordbrennerthum zusammen-
thaten, hat der richtige Gedanke geleitet, daß es sich für
die Völker Europas darum handelt, in dem Glauben
an die von England blossgestellte Erhabenheit des Christenthums
in der That „heilige Güter“ zu bewahren. Denn daß es möglich

ist, daß das Entsetzlichste und Unchristlichste geschehen kann, ohne
daß die Güter des Christenthums, die sich in den Staatsgewalten
aller Nationen sonst doch stets so kräftig zu manifestiren wissen,
sich auch nur im Geringsten aus ihrem Gleichmuth bringen
lassen, muß in mancher christlich-frommen Seele doch bange
Zweifel emporsteigen lassen.

So sind es denn bitter-ernste Mahnungen, die das Weih-
nachtsfest mit sich bringt: Das Fest der Liebe, gefeiert von der
Welt der Zwietracht, das Fest des Friedens begangen unter
Flammenzeichen eines entsetzlichen Krieges, das Fest der Freude,
gepriesen inmitten von Menschenjorgen und Erdennoth, die dem
Dichter alles so sehr zu überfluthen schienen, daß er trostlos sang:

Ich wie wenig wollen darüber
Die winzigen Fremden sagen,
Die wie verirrte Rosenblätter
Wehn auf des Weis's unendlichem Ozean...

Und doch, wie einst die Erscheinung Christi hineintrat in
eine Welt des Niedergangs, neue Werthe hineintrag, alte um-
prägte, und ein neues Leben, erfüllt mit neuen Idealen, mit
freudigem Streben und allbefriedigender Standhaftigkeit aufrief, so
möge der Tag, an dem die Christenheit das Geburtsfest des
Welterlösers begeht, immer wieder dazu beitragen, das Edle und
Werthvolle neu aufzurichten in den Herzen, mit freudiger Thatkraft,
zum Guten hingewendet, die Brust beleben, festzustehen im Kampf
mit Sorge und Noth und freudigem Mißtrauen der Menschen
untereinander. Aber erst dann, wenn wir unseren Mitmenschen
uns näher fühlen in Freud und Leid und unsere Verpflichtungen
auch dem Nächsten gegenüber als heilige gemeinsame Menschheits-
aufgabe gegenseitig erkennen lernen, werden wir auch lernen,
der Freude und dem Frieden eine Heimath zu bereiten in uns
selbst. Dann ist das Fest der Weihnacht mit seiner frohen
Botschaft in Wahrheit erfüllt und die Freude seliger Kinderherzen,
die in den strahlenden Augen der Kleinen uns heute entzückt,
findet noch ein anderes, geheimnißvolleres Echo im tiefsten Innern
der Menschen.

Zum Verlaufe der dänischen Antillen.

(Von unserm Berichterstatter.)

[Kopenhagen, 20. Dez.]

Die offizielle Neuter-Meldung aus Washington, die Differenzen
wegen des Verlaufs der dänisch-amerikanischen Inseln seien geschlichtet
und die Annahme des Vertrages durch den Senat gesichert, hat hier
große Aufmerksamkeit erregt, da man jetzt bestimmt weiß, daß in letzter
Zeit von dänischer Seite alles gethan wird, um den Verkauf der Inseln
zu verhindern. Die Lage ist heute genau umgekehrt wie früher; damals
war es Dänemarks dringender Wunsch, den Archipel zu veräußern,
während sich Amerika absehnend verhielt; jetzt strengt sich Amerika sehr
an, der Inseln habhaft zu werden, und das dänische Ministerium des
Aeußeren hat sich zuweilen exponirt, um eine Retraite auf geographischem
Bege vorzunehmen zu können. Die Erledigung dieser jahrelang disku-
tirten Sache wird deshalb kaum lange auf sich warten lassen.

Die Angelegenheit des Verlaufs der dänisch-amerikanischen Inseln hat
auf diese Weise zwar einen recht interessanten, jedoch für das dänische
Ministerium des Aeußeren höchst unangenehmen Verlauf genommen. Unter
den Wechselministerien und der Unachtsamkeit seitens der Bevölkerung
hatte man lange mit Amerika wegen des Verlaufs verhandelt, so
daß ein Rückzug unmöglich erschien. Da enthielt die jetzt eingehende

starke Stimmung gegen den Verkauf, die an sehr einflussreicher Stelle ge-
hegt wird. Der jetzige Minister des Aeußeren und Ministerpräsident
D e u n h e r, der ein Gegner des Verkaufes ist, sich aber aus den oben-
erwähnten Gründen nicht völlig zurückziehen konnte, richtete es so ein,
daß Dänemark eine ungebildige Note an Amerika absandte. Diese Note
ließ erkennen, daß Amerika jetzt entweder ja oder nein sagen müßte,
weil die Angelegenheit binnen 3 Wochen erledigt werden sollte. Es war
der Wunsch des Ministers des Aeußeren, daß diese Note die Strömung des
Verkaufs herbeiführen sollte. Günstig managem war daher die Ueber-
nahme, als man in Erfahrung brachte, daß Amerika sofort Schritte zum
Abschluß des Verkaufes nahm. Besonders unangenehm war es dem
Ministerium, daß man wegen der früheren Zugeständnisse nicht in der
Lage war, die Sache durch eine Abstimmung, auf den Inseln selbst abge-
halten, zu hinterziehen, die jetzt die Bevölkerung der Inseln sowie die
hierige dem Verkauf feindlich gegenüber stehende Partei mit aller Ent-
schiedenheit fordert.

Der neue Mandchureivertrag.

— Peking, 22. Dez.

Der russische Gesandte D e s s a r und die Bevollmächtigten der
chinesischen Regierung hatten gestern eine Unterredung über den
Mandchureivertrag. Prinz Tsching und Wang Wenhschow sind an-
scheinend der russischen Politik gegenüber viel weniger willfährig
als Li-Hung-Tschang es war, wahrscheinlich veranlaßt durch Pro-
teste anderer Mächte. Sie verlangten Ummwandlungen des Ver-
trages, welche den Charakter des von Li-Hung-Tschang unterzeich-
neten Vertrags wesentlich ändern würden. Sie forderten einen
früheren Zeitpunkt für die Zurückziehung aller russischen Truppen
außer den Wachen für die Eisenbahn, deren Zahl bestimmt werden
müßte, und erhoben Widerspruch gegen den Paragraphen, wonach
China seine in der Mandchurei stehenden Truppen nicht ver-
mehrten darf, ohne bei Rußland anzufordern. Sie behaupten, die
chinesische Regierung müsse die Freiheit haben, eine Truppenmasse,
so groß, wie sie dieselbe für nöthig halte, um die Ordnung auf-
rechtzuerhalten, dorthin aufzustellen. Ferner verlangten sie einen
früheren Zeitpunkt für die Rückgabe der Nintchwan-Schanhai-
Eisenbahn und eine erhebliche Verminderung der an Rußland zu
entrichtenden Entschädigungssumme für die Wiederherstellung und
Instandhaltung der Bahn, sie erhoben endlich Widerspruch gegen
das Monopol Rußlands auf künftige Mineralienkonfessionen.
Prinz Tsching erhielt ein langes Telegramm vom Bischof von
Tschangtschitung, worin er aufgefordert wird, die Souveränität
Chinas in der Mandchurei aufrechtzuerhalten.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Nach auswärtigen Meldungen wird berichtet, daß der
deutsche Kronprinz in Vertretung des Kaisers bei der eng-
lischen Krönungsfeier im Juni theilnehmen wird, während
Prinz Heinrich an der Spitze eines Geschwaders zur englischen
Flotten-Parade erscheinen und ebenfalls den Feierlichkeiten in London
beizuhören soll.

Nachdem der Reichstagsabgeordnete Graf Arnim-
Muskau nähere Auskunft über die Arbeiterfamilie in
Köln eingeholt hat, die Anlaß zu dem bekannten Zwischenfall
im Reichstage gab, bei welchem Graf Arnim dem Vater Trunkstich
vorgeworfen, hat er lt. „Köln. Volksztg.“ durch Vermittelung einer
Persönlichkeit in Köln die Erklärung abgegeben, daß die von ihm

nur den schnödtigen Wunsch, sondern auch den Mißth, das
Geld zu erfassen und zu halten.“

Das war der Schluß des ganz offenbar vom Anfang bis
zum Ende in feierlicher Erregung gehaltenen Briefes.
Zimmer finstere war das Antlitz des Affessors geworden, während
er ihn langsam Zeile für Zeile las. Nun faltete er ihn zusammen
und setzte sich, ohne daß es des Randens und Ueberlegens bedurft
hätte, an den Schreibtisch des Kammerers. Nach, ohne nur ein
einziges Mal ungewiß zu zögern, flog seine Feder über das Pa-
pier, und schon nach wenigen Minuten lag der an die angegebene
Adresse adressirte Brief fertig und verschlossen vor ihm.

Er vernahm es, seinen Vater zu sehen, obwohl man ihm ge-
sagt hatte, daß der Stadtrath bei klarem Bewußtsein sei und nach
ihm gefragt habe. Dem in diesem Augenblick hätte er sich nicht
die Kraft angetraut, die zur Schonung des noch immer gefährde-
ten Patienten wahrscheinlich unvermeidliche Nothflüge zu er-
sinnen. Ohne sich von Watter und Schmeißer zu verabschieden,
verließ er das Haus, und dem ersten Briefkasten, an dem er auf
dem Wege nach seinem Bureau vorüberkam, vertraute er seine
Antwort auf Felicia's leidenschaftliche Bitten. Als er die Hand
zurückzog und die kleine Metallklappe mit seinem Klirren wieder
herabfiel, legte sich's plötzlich wie eine schwere Last auf seine Seele,
und gleich der strengen Richterstimme des Gewissens Klang es in
seinem Innern:

„Wenn Du sie liebstest, würdest Du auch dann keine andere
Erwidrerung haben als diese?“

Er ging mit gemerktem Haupte weiter, und die Frage, auf
die er keine Antwort zu geben wußte, verfolgte ihn unablässig.
Aber er konnte trotz dieses Zweifel nicht bereuen, was er gethan.
Er war bereit gewesen, jenem Mädchen, das er nicht liebte, seine
Freiheit zu opfern und die letzte schwache Hoffnung auf Glück, die
sich noch immer in einem Winkel seines Herzens verborgen ge-
halten hatte; seine Mannesehre aber und die Achtung vor sich
selbst konnte er ihr nicht zum Opfer bringen, wie laut auch immer
in diesem Augenblick eine Regung des Mitleids zu ihren Gunsten
sprach. (Fortf. folgt.)

Gesprenge Fesseln.

Roman von Reinhold Drtmann.

(Nachdruck verboten.)

(53. Fortsetzung)

Berbert schloß sich in dem Arbeitszimmer seines Vaters ein
und erbrach mit einer aus herzbelemmender Zucht und unein-
gestandener Freiheitshoffnung selbstam gemischten Empfindung den
Inhalt des Briefes. Mehrere eng beschriebene Blätter fielen
ihm entgegen; aber wie lang auch immer dieser Herzenserguß
Felicia's war, die mit Bestimmtheit erwartete Aufklärung brachte
er nicht. Was sie in den ersten Zeilen über die Beweggründe
ihres romantischen Entweichens sagte, war nur ein in andere
Worte gefaßter abermaliger Hinweis auf die durch ein fürchterliches
Verhängniß geschaffene unerbittliche Nothwendigkeit dieses über-
flüssigen Schrittes. Sie deutete an, daß jenes Verhängniß urplötzlich
über sie hereingebrochen sei und sie von dem höchsten Gipfel irdi-
scher Glückseligkeit sich in den tiefsten Abgrund des Jammers
gestürzt habe. Aber sie gab ihrem Verlobten nicht einmal das
Versprechen, ihm später zu enthüllen, was sie ihm jetzt verschwiegen.
Ihr Brief war vielmehr ein in den hei eiten und leidenschaft-
lichsten Ausdrücken abgefaßter Appell an sein Vertrauen, eine
immer und immer wiederholte flehentliche Bitte, an ihre Liebe zu
glauben und großmüthig auf jedes andere Geständniß zu ver-
zichten. So glühende, schuldathmende, hingebende Worte
sah sie für dies einzige Gefühl, das ihre ganze Seele erfüllte, daß
der Empfänger des Briefes wohl an allem anderen hätte zweifeln
können, nur nicht an der Tiefe und Wahrhaftigkeit ihrer Empfind-
ungen für ihn. Aber sie mußte die gleiche Größe der Zuneigung
wohl auch bei ihm voraussetzen, denn was sie forderte, konnte nur
die schonenlose, alle Hindernisse unbedenklich niederreißende
Liebe gewähren.

Felicia erklärte, daß sie niemals nach W. zurückkehren könne
und wolle, daß sie aber ebenso wenig im Stande sei, auf die Ver-
einigung mit dem Geliebten zu verzichten. Und sie zeigte ihm den

Weg, auf dem nach ihrer Meinung aller feindseligen Tüde des
Schicksals zum Trotz das Glück zu erreichen war. Man mußte
sich nur über einige kleine Vorurtheile hinwegsetzen, wie es schon
Tausende vor ihnen gethan hatten, die nicht die ohnmächtigen
Sklenen der sogenannten guten Seite, sondern die freien Herren
ihres Geschickes sein wollten. Heimlich, in irgend einem ver-
steckten Winkel des deutschen Reiches, oder noch besser im Auslande,
wo sich mit Gold alle Schwierigkeiten beseitigen ließen, sollte ihre
Vermählung stattfinden — ohne Hinzuziehung anderer Zeugen,
als sie ihnen der Zufall eben zur Verfügung stellte, und ohne daß
irgend Jemand in W. davon wußte. Berbert sollte ihr den Ort
bezeichnen, den er für die Trauung ausersehen hatte, und an dem
Tage, den er ihr vorschrieb, wollte sie dort mit ihm zusammen-
treffen. Aber er sollte ihr zuvor bei seiner Mannesehre geloben,
daß er sie weder mit Fragen quälen noch von ihr verlangen werde,
ihm jemals nach W. zurück zu begleiten. Sie forderte sein Ver-
sprechen, daß er den Justizdienst quittiren und sich mit ihr in
Frankreich oder Italien niederlassen würde, indem sie in einer
garden Umschreibung darauf hinwies, daß ihr Vermögen groß
genug sei, um eine freie und unabhängige Lebensführung nach
seinen Wünschen und Neigungen zu gestatten.

Seine Antwort erbat sie unter einer angegebenen Chiffre
postlagernd nach W., und in eindringlich beschwörenden Worten
fügte sie hinzu, daß er keinen Versuch machen dürfe, sie dort per-
sönlich aufzusuchen.

„Ich darf Dich nur wiedersehen, wenn Du entschlossen bist,
meinen Vorschlag bedingungslos anzunehmen. In jedem
anderen Fall wäre eine Begegnung nur gedrohte Grausamkeit und
eine Verschärfung meiner Qual. Auch würde es Dir schwerlich
gelingen, mich zu finden. Darum antworte mir auf dem Wege,
den ich Dir bezeichnen habe. Aber antworte mir schnell, denn
armieliche Worte können die namenlose Pein der Ungewißheit nicht
schildern, zu der ich bis zu dem Eintreffen Deiner Entscheidung
verurtheilt bin. Ich würde dieser Marter erliegen müssen, wenn
nicht die Hoffnung aufrecht erhielte, daß Du Dich um meiner
Liebe willen meiner erbarmen wirst, und daß Du gleich mir nicht

im Reichstag ausgesprochen — leider nach seiner eigenen Gefährdung nur zu oft zutreffende — Bemerkung auf den vom Abg. Vebel erwähnten Fall nicht Anwendung finde. Es berührt ihn schmerzlich, einen Mann, der eine arme, von Krankheit heimgeleitete Familie zu ernähren habe, wenn auch ohne ihn zu kennen und unabsichtlich, Unrecht gethan zu haben, und fühle er sich daher gedrungen, ihm sein aufrichtiges Bedauern darüber auszusprechen zu lassen. Graf Arnim hat sich ferner bereit erklärt, die kranke Frau zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit in einer Lungenheilstätte verpflegen zu lassen, oder ihr anderweitig in nachhaltiger Weise zu helfen. (Da Graf Arnim sich bisher stets als mildthätig und hilfsbereit erwies, so berührt es um so angenehmer, daß er den Fehler, zu dem er sich im Affekt durch seinen Ausruf hinreißen ließ, eifrig zu sühnen sucht. D. N.)

Italien.

Weihnachtsempfang beim Papste.

— Rom, 23. Dez. Der Papst empfing heute das heilige Kollegium, welches seine Glückwünsche zum Weihnachtsfeste darbrachte. Auf die Ansprache des Defans des Kollegiums, welcher die Wünsche desselben zum Ausdruck brachte, erwiderte der Papst, die Kirche habe gegenwärtig eine schwere Zeit durchzumachen, ähnlich noch schlimmerer Zeiten der Vergangenheit. Man juche die Volksmassen vor Feinden der Kirche zu machen. Man lege den religiösen Orden Bedrückungen auf und ächte dieselben. Man mache verderbliche Gesetze, die im offenen Widerspruch zu den ewigen Gesetzen Gottes ständen. Der Papst berührte sodann die in Italien zur Verfassung stehende Frage der Eheheftung und den Sozialismus, welcher die soziale Ordnung bedrohe. Er betonte, daß zur wirksamen Bekämpfung desselben alle Katholiken den Lehren ihrer Kirche gemäß gehorham und eifrig sein müßten, um den unteren Volksschichten zu helfen.

Türkei.

* Der amerikanische Missionar P e e t und der Gefandtschaftsdragoon, welche sich gegenwärtig in Saloniki befinden, sandten an die Häupter der M i s t o n e einen Boten, der Verhandlungen einleiten soll.

Die Aowelt-Angelegenheit.

— Konstantinopel, 23. Dez. (Meldung des Wiener Korrespondenten.) Gegenüber der Nachricht aus Bassora, daß der Kommandant des englischen Kanonenbootes vor Kurzem die türkische Fahne von der Residenz des Scheiks von Mabarak in Koweit abgenommen lassen, wird in maßgebenden ausländischen, an der Angelegenheit interessierten Kreisen erklärt, daß der Scheik Mabarak sich vor einiger Zeit bei den Behörden in Bombay beklagt habe, daß ein einflußreicher Scheik aus Bassora auf Betreiben der dortigen Behörden gekommen sei, um ihn zu veranlassen, nach Konstantinopel zu reisen, um dem Sultan seine Ergebenheit zum Ausdruck zu bringen. Ein englisches Kanonenboot sei darauf nach Koweit gegangen, und der Scheik aus Bassora habe sich, ohne Erfolg erzielt zu haben, zurückziehen müssen. Der englische Botschafter lenkte darauf die Aufmerksamkeit der Porte auf die Angelegenheit. Die Porte desavouirte den Scheik aus Bassora und gab neuerlich die Versicherung, daß die osmanische Regierung durchaus nicht die Absicht habe, der zwischen der Türkei und England abgeschlossenen Entente und der Aufrichterhaltung des status quo in Koweit entgegenzuhandeln. Gegenwärtig herrscht in Koweit Ruhe.

Das Eisenbahnunglück des D-Zuges „Söln-Berlin“.

hd Berlin, 23. Dez. Der Kaiser hat sich über das Eisenbahnunglück bei Altenbeken wiederholt Bericht erlassen lassen und Anweisung erteilt, daß zum Besten der trauernden Hinterbliebenen ein Betrag von vorläufig 10 000 Mark aus seiner Privatkassette zur Verfügung zu stellen sei. Die Kaiserin wird sich ebenfalls in hilfsreicher Weise betheiligen, um den Schmerz der in Trauer versetzten wenigstens etwas zu lindern. Bereits am Weihnachtsfeste dürften die diesbezüglichen Dispositionen des Kaiserpaars zur Ausführung gelangt sein.

— Berlin, 23. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Ergebnis der vom Minister der öffentlichen Arbeiten angeordneten kommissarischen Untersuchung von Ursache und Verlauf des Eisenbahnunglücks bei Altenbeken, worin es heißt: Der Lokführer in Keimberg, der zwischen Paderborn und Altenbeken liegenden Wäldchen, hatte vorchriftsmäßig das Blocksignal hinter dem durchgefahrenen D-Zug auf „Halt“ gebracht und in dieser Stellung gelockt. Etwa in der Mitte zwischen Keimberg und der folgenden Blockstation Schierenberg erlitt der D-Zug durch Ueberfahren eines Pferdes einen Aufenthalt von fünfzehn

Minuten. Der Lokführer in Keimberg, dem die Rückmeldung für den bei ihm durchgefahrenen D-Zug zu lange ausblieb, glaubte, daß der Bahnwärter in Schierenberg die Bedienung des Blockwerkes vergessen hatte und erinnerte diesen an die Blockbedienung durch Rieder und Morfeschreiber. Der Lokführer in Schierenberg beachtete die für die Sicherung der Züge bestehende einfache klare Vorschrift, wonach die Entblockung des vorher liegenden Blocksignals erst nach der Vorbeifahrt des Zuges erfolgen darf, nicht, gung vielmehr unbegreiflicherweise ohne Weiteres auf die Aufforderung ein, stellte das für den vorchriftsmäßig abgelaufenen, vorgemeldeten D-Zug bereits gezogene Blocksignal auf „Halt“ und bediente den Block. Hierdurch wurde das Blocksignal in Keimberg entlockt und dadurch der dortige Wärter in die Lage versetzt, das nunmehr stellbar gewordene Signal für den nachfolgenden Personenzug zu ziehen. Da auch der Zugführer des D-Zuges entgegen seiner Dienstweisung verjäumt hatte, den haltenden Zug von hinten zu decken, fuhr der mit zwei Lokomotiven bespannte Personenzug bei dichtem Nebel, der nur auf 50 Meter Aussicht zuließ, auf die Druckmaschine des D-Zuges. Die vom „Reichsanzeiger“ weiterhin gegebene Darstellung der Folgen des Unglücks entsprechen schon Bekanntem.

hd Paderborn, 24. Dez. (Tel.) Bei den Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle bei Altenbeken haben sich noch eine Menge menschlicher Körpertheile aufgefunden. Arme und Beine, deren Zusammengehörigkeit bisher nicht festgestellt wurde. Man hat diese Leichenreste in eine Kiste verpackt und vorläufig hierher überführt. Die Leiche des verunglückten Kindes ist noch nicht rekonstruirt. Man weiß selbst nicht, ob es ein Knabe oder ein Mädchen ist, da nur die Beine noch vorhanden sind. Der Andrang des Publikums aus der Nachbarschaft ist groß.

Ueber einzelne Opfer der Katastrophe entnehmen wir verschiedenen Berichten: Unter den Toten waren zwei lebensfrohe Studenten aus Bonn, welche zu den Weihnachtsferien fuhrten. Während die Eltern freudig bewegt in Berlin ihrer Ankunft harrten, lagen die entseelten Körper ihrer hoffnungsvollen Söhne auf schneebedeckter weisfähriger Erde. Ein vierzehnjähriger Gymnasist aus Paderborn hatte kurz vor dem Zusammenstoß den Wäldchen seines Vaters nach sein brillantes Zeugnis gezeigt, eine halbe Stunde später war das junge Leben vernichtet. Ein Herr Caspar aus Berlin kam wunderbarerweise mit dem Leben davon, obwohl er direkt unter den Trümmern des von der Maschine durchschrittenen letzten Wagens dritter Klasse lag und nur langsam hervorgeraten werden konnte. Er hatte nur Kontusionen davongetragen, aber durch den furchtbaren Schreck sehr gelitten. Ein Student der Rechte aus Bonn, der an dem Gemüth auf dem Korridor gestanden haben soll, war mit dem Trümmer des D-Zuges unter die Räder der Druckmaschine gedrückt worden. Er war seit eingeklemmt mit dem Unterkörper, nur den Oberkörper konnte er etwas bewegen, die Arme waren fest eingepreßt, am Hinterkopf drückte ihn eine Eisenschraube, den Unterkörper hatte ein Eisenstück zertrümmert, das ihn noch am Kinn wie eine Schraube festhielt; er konnte wohl sprechen und mußte lange auf Befreiung warten. Sie wurde ihm zu Theil nach fünfständiger Marter. Es ist ein Wunder, daß überhaupt aus dem D-Zug-Wagen noch einige Verletzte hervorgeraten werden konnten. Wer die Trümmer gesehen hat, wird unwillkürlich die Vorstellung haben, daß sämtliche Insassen gedrückt sein müßten.

Unter der Schichtlamotte lagen nebeneinander die halbverbrannten Leichname zweier jungen Damen; die oberen Körpertheile waren von Feuer fast verkohnt, das Gesicht war durch die Feuersgluth nur wenig geüht. Das Gesicht war noch vom Schleier bedekt, das Haar war nicht verbrannt. Der Unterkörper war dagegen vollständig verlohnt. Nebenam lag mit dem Gesicht nach unten eine andere Dame, der ebenso, wie der ersteren Dame, der ganze Unterkörper verbrannt war. Das Feuer hatte bis zur Taille hinauf den Körper fast verzehrt. Weiterhin lag ein Arm mit zusammengeknüpften Fingern; an der Hand blinnte ein Trauring. Daneben lag ein über und über mit dem schwarzen Blut getränkter, fast davon angefüllter Gummischuh, dann eine Damenhand, der der Oberarm abgebrannt bzw. verlohnt war. Weiter an der Nordseite des Trümmerhaufens bemerkte man eine verlohnte Masse, die als das Rückgrat eines Mannes festgestellt wurde. Born an der Lokomotive lag zwischen den Trümmern die Leiche eines Knaben, der aus einem Paderborner Pensionat die Reise zu seinen Eltern antreten wollte. Hinter den Leichen der Damen lag der Obertheil des Körpers eines Mannes, den die Lokomotive in der That halbtirt hatte. Der Rumpf war ganz verbrannt.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Generalmajor z. D. Ritter v o n L o n g a m p s e r i e den Stern zum innewohnenden Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchsthohes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Offizieren, und zwar dem überjährigen Hauptmann Reinhold L a a s im Infanterie-Regiment Nr. 132 und

dem Mittelmeister Erich Mackensen, Eskadronchef im Braunschweigischen Jnsaren-Regiment Nr. 17 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchsthohes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen und Königlich Württembergischen Offizieren das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchsthohes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar: den Oberleutnants

- A n d e r s im Infanterie-Regiment Nr. 171,
- R e u m a n n, Regimentsadjutant im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
- v o n H a r n i e r im 1. Bad. Leib-Dräger-Regt. Nr. 20,
- S a m m a c h e r im 2. Brandenburgischen Kanonen-Regiment Nr. 11,
- S t r a b im 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden,
- v o n D e w a l l im Infanterie-Regiment Nr. 98 und
- M ü l l e r im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67.

Aus Baden.

* Karlsruhe, 22. Dez. Der neue Wohnungsgelbtarif enthält folgende Sätze: Gehaltsklasse A Ostklasse I 1800 M., Gehaltsklasse B Ostklasse I 1200 M., Ostklasse II 900 M., III 750 M., IV 600 M., V 500 M.; C I 1050 M., II 750 M., III 600 M., IV 500 M., V 400 M.; D I 900 M., II 650 M., III 540 M., IV 450 M., V 350 M.; E I 750 M., II 600 M., III 480 M., IV 400 M., V 300 M.; F I 650 M., II 520 M., III 420 M., IV 360 M., V 260 M.; G I 600 M., II 450 M., III 360 M., IV 300 M., V 200 M.; H I 520 M., II 400 M., III 320 M., IV 260 M., V 170 M.; K I 400 M., II 300 M., III 250 M., IV 200 M., V 150 M. Zu Ostklasse I gehören: Baden-Baden, Bad. Kreuznach, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Bad. Durlach, Schaffhausen, Würzburg von nichtabstehenden Städten, Zu II: Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Heilbr., Bad. Kreuznach, Offenburg, Rastatt, Schwetzingen, St. Blasien, Triberg, Waldbrunn. Zu III: Achern, Bretten, Mühlheim, Neustadt, Radolfzell, Säckingen, Schopfheim, Sigen, Ueberlingen, Wiltmann, Waldkirch, Weinsheim, Wiesloch. Zu IV: Dornbrunn, Freilach, Eppingen, Gengenbach, Gernsbach, Hornberg, Ladenburg, Lauda, Weersburg, Oberkirch, Pfullendorf, Schönau i. M., Sinsheim, Staufen, Stodach, Tauberbischofsheim, Zwingen, Wertheim, Wolfach. Zu V: Alle übrigen Orte. Der Gejenseitigkeit steht Wirkung vom 1. Januar 1901 vor.

§ Karlsruhe, 23. Dez. Die Landtags-Verfassung für Karlsruhe-Land findet nicht am 2., sondern Freitag den 3. Januar statt.

§ Lörrach, 23. Dez. Herr Landtagsabgeordneter Markus Pflüger wurde gestern von einem Schlaganfall betroffen. Der Zustand hat sich zwar etwas gebessert, doch liegt man für die Zukunft Verfürchtungen, da seit einigen Tagen eine geistige Depression eingetreten sei. Zu Beginn der Session hatte Herr Pflüger in der zweiten Kammer das Amt des Alterspräsidenten mit gewohnter körperlicher Mithigkeit und geistiger Frische versehen.

Badische Chronik.

K. Mannheim, 24. Dez. (Tel.) In einer gestern Abend stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtraths und der Handelskammer wurde eine gemeinsame Eingabe gegen die Regulirung des Oberrheins beschlossen.

(1) Mannheim, 23. Dez. Das Haus Meerfeldstraße 42, in der Lindenhof-Vorstadt, war heute Mittag der Schauplatz eines Liebesstrahlens. Die Tochter des daselbst im 4. Stode wohnenden Schlossers Joseph R e u h o l d, die 20 Jahre alte Rosa Reuhold, unterhielt mit dem 21 Jahre alten, seit längerer Zeit beschäftigungslosen Schlossergefellen Richard U n g e r ein Liebesverhältnis, das die Eltern des Mädchens nicht billigten. Gestern Abend schrieb nun Rosa R. auf Veranlassung ihrer Eltern an Unger einen Abschiedsbrief. Heute Mittag klingelte es in der Reuhold'schen Wohnung. Als Rosa R. die Thür öffnete, stand Unger vor ihr, welcher erklärte, daß er mit ihr einige Worte zu sprechen habe. Rosa hatte Unger den Korridor betreten, als er einen Revolver hervorzog und zwei Schüsse auf das Mädchen abgab, welche dasselbe so unglücklich in den Kopf trafen, daß Rosa R. sofort todt war. Hierauf richtete Unger den Revolver auf sich und brachte sich zwei nicht lebensgefährliche Schüsse in der Brustgegend bei. Unger wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

(2) Baden-Baden, 23. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin trafen heute Abend gegen 7 Uhr aus Koblenz hier ein.

§ Heil, 22. Dez. Im Walzwerk von Wolf Netter und Jakob auf der Sporensüel verunglückte heute Morgen ein Schlosser aus Dorf Heil. Derselbe wollte an einer Maschine eine kleine Reparatur

Der Generals-Catterich.

Weihnachts-Gummetele von Leo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

Die Befestigung war zu Ende und die Kritik auch. Kommandeschnarten und jömetierten; — mit dem bekannten hörbaren Ruck besamen die eingeforenen Gelenke des Infanterieregiments „Joachim Victor“ Schanzene, und unter der Führung des Staatsmähigen marschirten die Truppen in guter Haltung der wohlverdienten mittäglichen Bohnensuppe entgegen.

Alles war gut gegangen, über Erwarten gut. Der Herr General hatte Licht und Schatten gleichmäßig vertheilt, das heißt: der Eine hatte etwas auf den Hut bekommen, der Andere ins Gesicht oder wo er sonst empfindlich ist; ein Major und zwei Hauptlinge dagegen waren mit Honig um den aufgewickelten Bart davongeritten, und die Uebrigen bildeten sich ein, ihre Leistungen wären so vorzügliche gewesen, daß der Brigadier überhaupt keine Worte gefunden, seinem Entzücken Ausdruck zu geben.

Nun, jedenfalls hatte ja auch das Gesamturtheil befriedigend gelaute, und Oberst von Blomberg hätte leichtert aufatmen können, wenn nicht jweierlei ihn daran gehindert hätte — einmal war ihm der kleine Raum zwischen der Nase und dem buschigen Schnauzbart komplett ausgefüllt, was das Abwischen sehr erschwerte, zum andern hatte der General noch im letzten Augenblick den Wunsch nach einem Schäferstündchen unter vier Augen dem Herrn Oberst zu erkennen gegeben. Dabei war dem Rehteren etwas eng um die Schuppenleite geworden.

„Was ich noch sagen wollte, Herr Oberst!“ — begann der General, indem er ein Papier aus der Tasche zog und es mit der ihm eigenhümlichen Unruhe in den Fingern entfaltete. „Sie wissen, daß der erlauchte Chef des Regiments es mit dieser seiner Stellung sehr ernst nimmt. Die heutige Befestigung war nur eine Probe auf das Exempel — — — o, danke sehr, Herr Oberst, danke verbindlich.“

Das Papier war den Händen des Generals entfallen und Herr von Blomberg hatte es trotz seiner kaltheften Knochen mit der Elastizität eines Jährhirs aufgehoben. General Graf Zanerich hielt noch eine Sekunde die Gungfinger der Rechten am Helm, dann fuhr er fort:

„... war nur eine Probe auf das Exempel, welches Sie in nächster Zeit seiner Hoheit vorzulegen haben werden. Hier ist das Preis des Bewußtes — — koppla — — na, Sie haben es noch glücklich erwirkt! — — und wie Sie selbst sehen, haben Seine Hoheit der Herzog einen bestimmten Tag nicht angegeben. Nach dem heutigen Resultat glaube ich nicht, daß Sie etwas zu fürchten haben. Das Regiment macht sich im Gange recht gut. Wenn Sie nur noch etwas mehr auf die Ausbildung

ung des Gemüthes der Leute sehen wollten. Sie wissen doch, was Seine Hoheit damit meint?“

„Zu Befehl, Herr General!“

„Na, Gott sei Dank, dachte der alte Herr, ich weiß es nicht. Befriedigt fuhr er fort:

„Dann hätten wir uns noch wegen des Weihnachtsurlaubs zu beschäftigen. Starke Kiden bedingen eine schärfere Kritik, mein lieber Herr Oberst — es dürfte also gut sein, den Urlaub nach Möglichkeit einzufchränken; auch in den Feiertagen selbst. Der Herzog ist Junggeselle und nichts hindert Seine Hoheit, uns zu den ungewöhnlichsten Zeiten zu besuchen. Sie wissen Bescheid, Herr Oberst?“

„Zu Befehl, Herr General!“

„Ich danke Ihnen — — pardon — einen Moment! Wie macht sich der Leutnant Graf Zanerich, mein Neffe?“

„Ein tüchtiger Offizier und liebenswürdiger ritterlicher Mensch, Herr General!“

„So, das freut mich, freut mich aufrichtig. Aber keine Rücksichten nehmen, wenn ich bitten darf. Nicht die geringsten. Sei Kampen im Kopf, der junge Mann. Und dann so was — wie soll ich sagen — so was Selbstverständliches. Also kurz halten, wenn ich bitten darf; ein Bisphen auf Standarte. Ich danke Ihnen, Herr Oberst!“

Oberst von Blomberg wartete den zehnten Theil einer Sekunde, falls sein Brigadier noch etwas auf dem Herzen haben sollte. Aber es kam nichts. Er hatte nur noch Gelingenheit, das Manoele des Herrn Generals, welches den mannten Fingern desselben entfallen war, aus dem Schme zu staunen und den liebenswürdigen Dank dafür einzuhelmen. Dann winkte der General seinen Adjutanten heran, und der Regimentskommandeur war entlassen.

Seine Hoheit der Herzog hatte sich nachträglich auf einen bestimmten Tag angemeldet — und zwar affurati auf den Weihnachtsfestabend. Unter den Offizieren und Mannschaften, denen mit Rücksicht darauf der Urlaub heftig beschnitten worden war, gelang im Stillen die Ansicht an Boden, daß der hohe Herr zum Fest sich einen anderen Punkt des Kontinents zum Aufenthaltsort hätte wählen können — und es brauchte nicht einmal der europäische Kontinent zu sein. Timbuktu oder die Pfefferküste beispielsweise sind auch sehr nette Gegenden.

Je näher das schöne Fest der Christenheit heranrückte, desto notwendiger wurde man im Regiment, und bei dem Herrn Oberst von Blomberg mehren sich die Anzeichen einer schweren geistigen Entkräftung.

Um ging das Gemüth durch den Kopf. Wohl hatte er davon gehört, daß es gemüthlosame Menschen gibt, die täglich besonnen über

in ein Irrenhaus gesperrt werden müßten — aber wie bei einem Regiment kerngesunder Kadetten das Gemüth gepflegt werden sollte, dahinter konnte er nicht kommen.

„Sagen Sie mal, Zanerich?“ — fragte er schließlich am Vorabend des entscheidenden Tages seinen Adjutanten, „haben Sie zufällig eine Abnung, wo bei unseren Leuten das Gemüth sitzt? — Lachen Sie nicht so, Herr! Wenn ich was frage, so meine ich das ernst! Von Donnerweiter nochmal, Ihr Herr Oberst hat Recht, wenn er mir aufgegeben. Sie auf Standarte zu reiten! Also nun mal vernünftig, tritt ich mir aus. Wie würden Sie das Gemüth im Regiment pflegen, he?“

„Das — das ist so im Allgemeinen nicht zu sagen, Herr Oberst“, erwiderte Leutnant Graf Zanerich, indem sein frisches Gesicht sich verzog, als wenn ihn jemand an der Nase fühlte.

„Na ja, und damit kommen Sie von Kriegsakademie! Was lernen Sie denn da, wenn Sie so etwas nicht einmal wissen!“ maulte der Oberst und stülpte seine Mütze auf, um, ratlos wie zuvor, das Regimentsbureau zu verlassen.

Aber im nächsten Augenblick hielt er inne. Seine Züge hellten sich auf, je länger und eingehender sein Adjutant ihm auseinandersetzte, wie in dem vorliegenden Bedarfsfälle das Gemüth sehr wirksam gepflegt und herangeführt werden könnte. Als Graf Zanerich seinen Vortrag geschlossen, fehlte nicht viel, daß sein alter Oberst ihm um den Hals gefallen wäre.

„Sie sind ein Tausendfasser, ein ganz verfluchter Kerl!“ rief der Regimentskommandeur aufgeräumt. „Aber auf Urlaub kann ich Sie leider nicht schicken“, fügte er bedauernd hinzu. „Ihr Herr Oberst hat mir zu dringend ans Herz gelegt, Sie kurz zu halten.“

„Danke sehr, Herr Oberst — aber ich hätte diesmal ohnehin keinen Urlaub nachgehust. Bin hier sojungen gebunden.“

„Nun? Wohl keine Herzensache, was?“

„Große — — Herr Oberst!“

„Schau, schau! Na jedenfalls vergessen Sie mir darüber nicht die Hauptache. Also für jede Kompagnie drei Weihnachtsbäume mit je fünfzehnzwanzig Lichtern und den anderen Schmuck. Dann je ein Harmonium. Die Stabskapellisten haben die Weihnachtslieder einzulüben — Morgen kommt der Weihnachtsmann — — — was lachen Sie denn schon wieder, Herr!“

„Das Lied dürfte sich doch nicht ganz eignen, Herr Oberst. Dagegen „Stille Nacht“ Leisepfeife — — —“

„Schön, also „Stille Nacht“. Wer von den Leuten morgen Abend nicht „Stille Nacht“ singen kann, wird eingepummt; verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

vornehmen, wobei er über einen Bottich mit heissem Wasser steigen mußte. Er legte ein starkes Brett über denselben. Doch kaum hatte er das Brett betreten, als es umkippte und er mit beiden Füßen in das heisse Wasser gerieth, wodurch ihm, lt. „R. Ztg.“, beide Füße verbrüht wurden. Er wurde durch Krankenwagen nach seiner Wohnung verbracht.

Krenzlingen, 23. Dez. Gestern Nachmittag wurde, wie die „Breisg. Nachr.“ melden, die Leiche der Frau, die sich am Mittwoch früh in die Elz stürzte, aufgefunden. Die Frau war schon längere Zeit leidend und hat die That jedenfalls in einem Anfälle von Schwermuth begangen.

Schnau (Wiesenthal), 23. Dez. Gestern Morgen entstand aus bis jetzt unbekannter Ursache in der Mühle des Herrn Vogel in Altem ein Brand, dem die Habe der Familie des Besitzers, sowie die des Accisors Walliser und des Birkenholzmachers Schels zum Opfer fielen. Sämmtliches Vieh verbrannte.

Schoepfheim, 23. Dez. Auf eigenartige Weise verunglückte hier das einjährige Kind des Blechnergesellen Jost. Dasselbe war aus dem Kinderwägelchen gefallen und blieb dabei mit dem Hembdchen so hängen, daß es strangulirt wurde. Als die Mutter nach einiger Zeit nach dem Kinde sah, war dasselbe bereits erstickt.

Schoepfheim, 23. Dez. Zwischen dem Wiesau- und dem Randenthal richten seit einiger Zeit Wildschweine großen Schaden an. Die Saatfelder werden von starken Anheben dieser Vorstenthiere umgewühlt. Am 19. d. Mts. ließ Herr Oberförster Freiberger von Randen eine Treibjagd abhalten, auf welcher allein 6 Sauen erlegt wurden. Die Zahl der in dem betreffenden Jagdgebiet bis jetzt erlegten Wildschweine ist damit auf 11 gestiegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Dez.
= In dem literarischen Bunte Theater des Dichters Detlev v. Silencron, welches, wie schon bekannt, in den beiden Weihnachtsnächten Nachmittags und Abends im hiesigen Stadtgarden-Theater Aufführungen veranstaltet, wird am zweiten Feiertag u. a. der beim Karlsruher Publikum besonders gut ausgediehene Intendant Aloys Prach als Rezitator auftreten. Herr Prach wird hierbei außer eigenen Gedichten noch ihm eigens für diesen Abend zur Verfügung gestellte Dichtungen von Ludwig Fulda, Rudolf Herzog, Rudolf Preßler und Hermann Sudermann zum Vortrag bringen. Diese Aufführung ist für die gastlichen Freunde, die sich Prach während seiner 10jährigen Thätigkeit an der Karlsruher Hofbühne hier erwarb, von nicht geringem Interesse sein.

= Zur Frage der Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses hat die „Vereinigung Berliner Architekten“ der die angesehensten Baufachleute der Reichshauptstadt angehören, in ihrer Versammlung vom 19. Dezember folgenden Beschluß gefaßt: „Die Vereinigung Berliner Architekten schließt sich den auf das Jahr 1882 zurückgehenden Bestrebungen des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine für eine Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses an. Sie erklärt die Fortsetzung der Wiederherstellungsarbeiten aus technischen, künstlerischen und idealen Gründen für dringend nöthig. Sie erblickt in dem Ausbau des Otto-Heinrichsbau nach den vorhandenen Anhaltspunkten ein werthvolles Mittel nicht nur zur Erhaltung des Schlosses, sondern auch zur Errichtung eines idealen Denkmals wiedererlangter nationaler Größe.“ Dieser Beschluß ist von unsso größerer Bedeutung, da er gefaßt wurde, trotzdem Herr Prof. Gurlikt in Dresden, der Verantwortliche der bekannten Enquete, welche sich gegen die Wiederherstellung des Schlosses aussprach, der „Vereinigung“ angehört.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Wie der „Fr. Zt.“ mitgetheilt wird, hat sich Fräulein Elsa Schwegler, die jugendlich-dramatische Sängerin der Frankfurter Oper, mit dem lyrischen Tenor unferes heimischen Kunstinstituts Herrn Heinrich Hensel aus Karlsruhe verlobt.

Mainz, 23. Dez. Der Theaterdirektor Emil Steinbach hat an die Bürgermeisterei das Ersuchen gerichtet, ihn von seinem Vertrag mit Schluß der nächsten Saison zu entbinden. (Fr. Z.)

Bonn, 23. Dez. Dr. Sinar empfangt gestern wie die „Rhein. Volksztg.“ meldet, die Professoren der katholischen theologischen Fakultät Bonn, um ihnen mitzutheilen, daß auf seinen Antrag der Papst der genannten Fakultät das Recht der Doktorpromotion ertheilt habe.

Rom, 23. Dez. Die Academia di San Luca beschloß, ein Glückwunschtelegramm an ihr Ehrenmitglied den Deutschen Kaiser zu senden, als dem Verfasser des höchsten Kunstideals. (Fr. Z.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Dezember.
* **Hofbericht.** Sonntag Vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, bei welchem Her-

zog und die Großherzogin nahmen mit der Kronprinzessin Victoria und dem Prinzen Wilhelm von Schweden sowie Höchstden Gausgenossen an dem Gottesdienste theil. Montag Vormittag gegen 9 Uhr traf der Generalleutnant und Generaladjutant von Müller aus Karlsruhe in Schloß Baden ein. Derselbe erlittete dem Großherzog Vortrag und lehrte im Mittag nach Karlsruhe zurück.

* **Kilometerfeste.** Auf den Stationen Wiesloch Stadt, Dielheim, Horrenberg, Balerthal, Schatthausen, Nauenberg, Mühlhausen, Eichersheim und Baldangelloch werden Kilometerfesteinträge abgefertigt.

* **470 Vereine** zählt die Residenz, wie aus dem Vorj. - Buch für 1902 zu erhellen ist.

* **Verein Volksbildung.** Die Lesehalle ist geöffnet am 24. Dezember bis 6 Uhr Abends, am 25. Dezember von 10-3 Uhr, am 26. Dezember von 10-12 und 2-9 Uhr, am 31. Dezember bis 6 Uhr Abends, am 1. Januar von 10-3 Uhr.

* **Festkonzerte.** Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage veranstaltet die gesamte Leibgendarmerie unter Leitung des Reg. Musikdirektors Herrn Voeltge Nachmittags von 4 Uhr ab in der Festhalle „Heitere Weihnachts-Musik“. Am ersten Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 4 Uhr ab koncertirt die Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung des Herrn Feste im Konzerthaus zu den 3 Linden in Mühlburg. Das Programm enthält u. A. Weihnachts-Festmusikkstücke mit Benutzung von Kinderinstrumenten, wie Trommeln, Glocken, Mundharmonikas, Castagnetten, Schellen, Waldtöfel, Klarinetten, Trompeten, Pöckchen, Glodenspiel u. s. w. — Im Kühlen Krug giebt am zweiten Weihnachtsfeiertage die Kapelle der Reg. Unteroffizierschule Ettlingen unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn H. Honrath ein großes „Wuntes Koncert“ bei reichhaltigen Programm.

* **Gefohlen wurden** u. A. in der Technischen Hochschule zwei Ueberzieher. Der eine im Werthe von etwa 50 Mark wurde bei einem Tröbder in der Markgrafenstraße für 5 M. wieder verkauft. Ferner wurden in einem Laden auf der Kaiserstraße Nachmittags, ein Radet mit einer schwarzen Damensacke und aus einer verflochtenen Manfarbe in der Amalienstraße mittelst Nachschlüssel 15 Mark und eine vergoldete Daubehrentette, in der Madonnenstraße, Abends gegen 9 Uhr, aus einer unverschlossenen Adenstasse etwa 40 M. und von einem Wagen herunter der am Samstag Abend Ecke der Jansen- und Waldhornstraße stand, 2 vollene dunkelbraune Pferdebededen mit rothen Streifen und „A. M. Nr. 21“ gezeichnet, entwendet.

* **Verhaftet** wurden drei Frauen, die eines Metzgers, eines Schaffners und eines Schmieds, wegen Verbrechen gegen § 218 des Strafgesetzbuchs.

Vermischtes.

Görlitz, 24. Dez. (Tel.) Die Polizei hob hier ein Falschmünzergest. Zwei Falschmünzer wurden verhaftet. H. S. A. Hamburg, 24. Dez. Die Polizei verhaftete 2 lang gesuchte Falschmünzer, welche falsche Thaler und Markstücke anfertigten. (Fr. Z.)

Aofn, 24. Dez. (Tel.) Graf Sztarag aus Ungarn, der hier ein Sport-Büreau unterzieht, wurde gestern verhaftet. Der Graf wurde von Budapest aus wegen Urkundenfälschung strafrechtlich verfolgt.

Chartres, 23. Dez. (Tel.) Der Landwirth Brierre der im April ds. J. in Coranex seine fünf Kinder ermordet hat, wurde heute nach sechsstägiger Verhaftung zum Tode verurtheilt. Brierre hörte das Urtheil mit Ruhe an. Die Geschworenen bejahten die sämtlichen 30 ihnen vorgelegten Schuldsragen. Nach der Urtheilsverkündung rief Brierre den Geschworenen zu: „Meine Herren, ich verführe Sie, daß Sie einen Unschuldigen verurtheilt haben.“ Die Verwandten Brierres und vor Allem seine einzige, am Leben gebliebene 13jährige Tochter Germaine traten gleichfalls für die Unschuld Brierres ein.

Gamberg, 23. Dez. Gestern wurde eine aus einem Sergeanten und zehn Mann bestehende Proviant-Abtheilung der Alpenjäger, welche von Modane nach Frejus aufgebrochen war, durch eine Lawine überrascht. Sechs Mann wurden verschüttet, drei Leichen sind bisher aufgefunden. Ein Bataillon Alpenjäger kehrt die Nachforschungen nach den übrigen Verschütteten fort. (Es dürfte dieser Vorfall mit dem gestern gemeldeten Alpenjägerunglück identisch sein. D. N.)

= **London, 23. Dez.** Der Prozeß gegen das Ehepaar Horos, das unter dem Vorgeben, eine neue religiöse Sekte, die „Theokratie Unitä“ in England einführen zu wollen, junge Mädchen an sich lockte und sie zu Unfruchtbarkeiten verleitet, ist nun zu Ende gegangen. Der männliche Angeklagte wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, das Weib zu 7 Jahren verurtheilt.

New-York, 23. Dez. (Tel.) Wie aus Zacatecas (Mexiko) gemeldet wird, ist dort eine Markthalle niedergebrannt.

Aber Papa — Egon hilft mir doch nur —
„Helfen, natürlich — helfen!“ Kennen wir schon, dieses Helfen! Ich werde Euch schon be-helfen! Jetzt scheren Sie sich erst mal säulen-nicht zum Weibel, Herr Leutnant, sonst soll Sie das blaue Donnerwetter fristaffeln! Und Sie kommen mir nicht wieder, bis ich Sie einlade, verstanden?“

„Rein!“
„Bist Du berrüdt, Bengel?“
„Wenn mein General zu mir gesprochen, dann habe ich nichts verstanden; denn so spricht kein Offizier zu einem Offizier. Wenn aber mein Onkel gesprochen hat, dann sage ich: Wie mir erst mal 'ne Zigarre — ich habe doch keine gefunden. Alsdann wollen wir einen vernünftigen Ton mit einander reden. Onkel.“

„Junge, Du bist der größte Frechdachs, den ich in meinem langen Leben gesehen habe“, sagte der General, indem es verächtlich um seine Mundwinkel zuckte. „Also komm' in mein Zimmer.“

Nach einer halben Stunde wußte Egon Tauenrich, daß der Onkel gegen seine Person nichts hatte — im Gegentheil. Wenn er Riese nicht haben sollte, so lag das ganz allein an dem Generals-Tatterich und an der durch ihn gefährdeten Zukunft.

Gohelt war entzückt, begeistert. So etwas von Gemüth, wie die Weihnachtsfeier beim Infanterie-Regiment „Joachim Victor“ war ihm überhaupt noch nicht vorgekommen. Immer und immer wieder sprach er dem Oberst seine Anerkennung aus, und nun, da er angesichts des brennenden Väterraumes im großen Saale des Kommandohauses neben dem General bei der Beistraf saß, konnte er auch diesem gegenüber nicht Lobesworte genug finden.

Das war sehr hübsch und sehr schön — wenn nur der Tatterich nicht gewesen wäre.

Gohelt wurde nach und nach schon darauf aufmerksam, daß der alte Herr so wenig ist. Er antwortete ihm lebhaft, von den guten Dingen zu nehmen; namentlich der Karaffen sei ausgezeichnet. Der General sah wie auf Kosten — näher und näher rückte der Moment, da er sich erheben und das Hoch auf den erlauchten Gast ausdringen mußte. Und in der Aufregung flog seine Hand noch mehr, als sie sonst zu fliegen pflegte. Es war furchtbar. Aber da half nichts, er mußte — und er erhob sich. Wenn er nun vorläufig wenigstens das Glas hätte stehen lassen — leider aber ergaß ihm zu der Angst ob des Tatterichs auch noch das Medesfeber, und der Effekt war jähe. Mit Entsetzen schauten die Ritter und die Frauen, welche einen wilden Tanz das Weinglas in der Hand des alten Herrn aufführte und wie der Sekt auf den roten Kernelausschlag

15 Töbte sind aus den Trümmern hervorgezogen worden. Man glaubt, daß noch mehr unter denselben gefunden werden.

Eisenbahnunglück in Liverpool.

K. Liverpool, 23. Dez. (Tel.) 12 Uhr Nachts. Auf dem Bahnhof der elektrischen Eisenbahn Dinge ist heute ein furchtbares Eisenbahnunglück, wie es in solchem Umfange auf einer elektrischen Eisenbahn noch nie zu verzeichnen gewesen ist, passiert. In dem aus der in die Station einkommenden Abendzug gerieth der Antriebsraum durch Kurzschluß in Brand. Eine furchtbare Explosion erfolgte. Im Nu stand der ganze Zug in Flammen. Eine große Panik trat ein, und in dem Gedränge wurde eine große Zahl Personen schwer verletzt. Das Feuer sprang von dem einen Zug auf zwei andere Züge, die auf den Nebengleisen standen, über und zerstörte alle drei vollständig. Auch die gesamte Bahnstation, Wohnhaus und Wagengebäude, ist vollständig demolirt. Bis jetzt sind zwei Frauen, fünf Männer und ein Knabe als Leichen aufgefunden. Im Tunnel fand man 2 Beamte erstickt. Wie viele Personen umgekommen sind, ist bis jetzt noch nicht ermittelt, da die Getödteten halbverbrannt sind.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= **Paris, 23. Dez.** Das Blatt „Le Journal“ meldet, die Kaiserin Eugenie bereite ein umfangreiches Memoirenwerk behufs Publikation nach ihrem Tode vor. Dasselbe würde ihre gesammte Korrespondenz seit ihrem Hochzeitsstag am 30. Januar 1853, darunter Briefe des Königs Wilhelm von Preußen und aus der Zeit des mexikanischen Krieges als Uebersetzung für Historiker bringen. (M. N. A.)

= **Rom, 23. Dez.** Der „Tribuna“ zufolge wurde gestern Nachmittags der Anarchist Naimond Gambarotta verhaftet.

= **hd Rom, 24. Dez.** Wie verlautet, hat die Königin Alexandra von England Schritte unternommen zum Kauf der Villa St. Martino auf G. I. b.

= **K. London, 23. Dez.** Königin Alexandra von England ist am Fieber erkrankt, so daß 2 Leibärzte sofort nach Marlboroughhouse berufen wurden, wo sich die Königin zur Zeit aufhält. Infolge der Krankheit kann die Königin nicht an der Familienzusammenkunft in Sandringham theilnehmen.

= **K. London, 24. Dez.** König Eduard hat einen Armeebefehl erlassen, durch den er einen kompletten Wechsel in der Uniformirung der englischen Offiziere nach deutschem Muster anordnet.

= **hd Petersburg, 23. Dez.** Aus sicherer Quelle wird mitgetheilt, daß die in der deutschen Presse verbreiteten Sensationsnachrichten über eine angebliche Erkrankung oder einen Ohnmachts-Anfall des russischen Finanzministers Witte jeder thatsächlichen Unterlage entbehren.

= **Soenl, 23. Dez.** Von hier wird der „Rdn. Z.“ über Petersburg gemeldet: John Schüler und drei Lehrer der deutschen Schule in Seoul, die einen Verein bildeten, wurden verhaftet und dem Gericht übergeben. Der Verein verfolgte angeblich dieselben Zwecke wie der seiner Zeit aufgelöste und galt als ein regierungsfeindlicher Klub für die Unabhängigkeit.

Deutschfeindliche Demonstrationen.

= **Posen, 24. Dez.** Aus mehreren Städten der Provinz werden Störungen des Schulunterrichts durch die Weigerung polnischer Kinder, deutsch zu sprechen, gemeldet. Auch in Posen sind mehrere Fälle vorgekommen. (Wf.-Zt.)

= **K. Posen, 24. Dez.** In der Klasse 2 b einer katholischen Schule in Breschen antworten nur noch vier Kinder im Unterricht auf Deutsch. Ein deutsches Mädchen wurde von seinen Mitschülern angegriffen und verlegt.

In Protoschin haben 10 Schüler eine deutsche Antwort verweigert. Auch dort ist die Beeinflussung von Nutzen stark.

= **K. Wien, 24. Dez.** Polnische Blätter bringen die sensationelle, allerdings noch der Bestätigung bedürftige Meldung, in Moskau habe der Födel vor dem deutschen Konsulat demonstriert und den deutschen Reichsadler in unschätzbare Weise besudelt. Die Polizei sei zu spät gekommen, um diese Beschimpfung zu verhindern.

Chile und Argentinien.

= **Newport, 23. Dez.** (Meuter.) Nach einer Depesche aus Buenos Aires von gestern sei beschlossen worden, eine große Fabrik für Geschützmunition in der Nähe von Rosario zu errichten. 2200 Arbeiterinnen sind

Seiner Hoheit hieniederleertete. Schließlich bemerkte das der General selbst, er sah auch den höchst befremdeten Ausdruck in dem Gesichte des hohen Herrn — und da war's um ihn geschehen.

Er sank auf seinen Stuhl zurück und das Glas splitterte zu Boden. Alles war im Begriffe, erschrocken aufzustehen. Da wurde am unteren Ende der Tafel scharf ans Glas geklopft. Leutnant Graf Tauenrich hatte seine hohe schlanke Gestalt aufgerichtet und sprach also:

„Euere Hoheit! Hochverehrte Damen! Herren Kameraden! Ich glaube im Sinne meines Herrn Oheims zu handeln, wenn ich die höchstbarthe Gemüthsbewegung, welche ihn ergriffen hat, mit kurzen Worten dahin aufläre, daß es sich neben der respektvollen und unterthänigen Begleichung seiner Hoheit noch um ein Anderes handelt, was sein Vaterherz wohl tief bewegen dürfte. Der Herr General hat mir mein einziges Töchterchen verlobt, und das sollte soeben proklamirt werden. (Allgemeine freudige Bewegung; Hoheit erhebt sich.) Damit erklärt sich die Gemüthsbewegung meines Onkels so körperlich und selbstlich so ebernen Herrn Oheims und Generals. Mein Herz ist mit Freude und Dankbarkeit erfüllt gegen das gültige Geschick, welches mich der Ehre würdigt, daß zu den Erben, denen ich mein Glück finden darf, Euere Hoheit gehören. Seine Hoheit, der durchlauchtigste und gnädigste Chef des Infanterieregiments „Joachim Victor“ — hurrah, hurrah, hurrah!“

Tusch — braufende Hurrahs —
Der General twist sich in die Beine, weil er nicht weiß, ob er träumt oder ob der Frechdachs wirklich —

Aber es war unahnehmbare Wirklichkeit. Der Herzog sprach. Alles erhob sich, und der General natürlich mit.

„Lieber Graf Tauenrich! Ich danke Ihnen. Wohl habe ich mir selbst gesagt, daß die Schwäche unseres verehrten Herrn Generals eine besondere Ursache haben müsse — daß diese Ursache eine so freudige und schöne ist, freut mich von Herzen. Ich schäme es an einem Soldaten, wenn er neben aller militärischen Straffheit auch einer tiefen festlichen Bewegung fähig ist. Angesichts des segenspendenden Väterraumes bitte ich Sie, gnädigste Komie, sowie den Herrn Bräutigam und vor allen — Seine Erzcellenz Herrn Generalleutnant Grafen Tauenrich, meine beigemeynten Wünsche entgegenzunehmen! Das Brautpaar und Seine Erzcellenz — hurrah, hurrah, hurrah!“

Tusch — Bewegung — Gläserklirren — Glückwünsche über Glückwünsche — — dann plötzlich lautlose Stille.

Unten im Hofe waren die besten Sänger des Regiments zusammengetreten, und die getragene Weise der „Stillen Nacht“ sang herauf. — Es mußte wirklich Gemüth darin finden, denn nicht nur die Augen der neuen Erzcellenz wurden feucht — und wer gerade ein Glas hielt, hatte auch einen Tatterich.

Festhalle.
 Ehrf. den 25. u. Stephanstag den 26. Dezember 1901
Heitere Weihnachts-Musik,
 gegeben von der gesammten Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
 Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Eintritt / Abonnenten 20 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 " 14824
 Programm 5 Pfg.

— Anfang Nachmittags 4 Uhr. —

„Kühler Krug“
 Donnerstag den 26. Dezember 1901 (Stephanstag)
Grosses buntes Concert
 gegeben von der vollständigen Kapelle
 der kgl. Unteroffizierschule in Ettlingen
 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Honrath.**

Reihenfolge
 der verschiedenen „Brettl und nicht Brettl“ Musikstücke.

I. Theil.
 1. Ein Ueber-Tenfel. Marsch v. Fr. v. Suppl.
 2. Ouverture z. Op. „Das Nachtlager von Granaba“ v. Auber.
 3. Märchen-Walzer nach Motiven von Romzal v. Calvini.
 4. Die Wasserrauschende „Brettel-Walzer“ v. Grisch.

II. Theil.
 5. Die Musik kommt. Ueberbrettl-Marsch v. D. Strauß.
 6. Ouverture z. Op. „Das Nachtlager von Granaba“ v. Kreutzer.
 7. Fideles Trauermarsch (genannt das schwarze Unterbrettel) nach bekannten Melodien v. Bed.
 8. Ein Probst der Gemüthlichkeit. Humoreskischer Marsch mit Gesang v. Sumoth.

III. Theil.
 9. Mexikanische Mandolinen? Goldbrettel-Serenade v. Longay.
 10. Ueberbrettel Rheinländer „Bada und Mama“ v. Gräyer.
 11. Moderne Unter- und Ueberbrettel-Weisen v. Theile.
 12. Schlittenfahrt. Galopp. Musikalischer Scherz v. Reiper.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
 Programm frei.
Math. Schleicher,
 Restaurateur.

Konzert-Saal
3 Linden in Mühlburg.
 Am 1. Weihnachtsfeiertag
 den 25. Dezember,
 Nachmittags 4 Uhr:
Weihnachtsfest-
Konzert
 (Streichmusik)
 der Kapelle des
1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14
 Leitung: Königl. Musikdir. **H. Liese.**
 Eintritt à Person 30 Pfg.

NB. Das Programm enthält u. A. Weihnachtsfestmusik mit Verwendung von Kinderinstrumenten, wie: Trommeln, Glöden, Klavierharmonikas, Castagnetten, Schellen, Waldtänzel, Klarinetten, Trompeten, Pflöschchen, Glödenpiel u. s. w.

Die Gallerie ist geöffnet.
 Kasseneröffnung 3 Uhr.

Grosser Saal 3 Linden, Mühlburg.
 Donnerstag den 26. Dezember (Stephanstag):
Grosse
Tanzunterhaltung
 mit Française-Einlagen.
 Anfang 4 Uhr. 14804
K. Michenfelder.

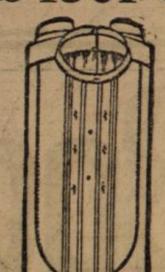
Deutschneureuth.
 Unserm lieben Freund **J. C.** zu
 seinem 44. Biegebeste ein dreifach
 B20588
Die 5.
Ein Haus
 in der Südstadt, Stückig und zum
 Betriebe einer Kohlenhandlung
 geeignet, ist zu verkaufen. Preis
 45.000 M. Offerten unter Nr.
 B20458 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Ein gebrauchter
Flügel,
 solides Fabrikat, ist für den
 Preis von **M. 300.—** zu
 verkaufen. 14342
 Uhlandstraße 3, 3. Stod.
 Ansuchen zwischen 12 u. 1 Uhr.

Verlangen Sie, wenn Sie schnell
 Stellen suchen, per Postkarte die
 „Allgemeine Vakanzen-
 liste für das deutsche Reich“, Verlag
E. Marlier, Nürnberg, g 282. 5144a

Dramat. Verein.
 Donnerstag (Stephanstag),
 Abends 8 Uhr:
Weihnachts-
feier.
 Freunde und Gönner will-
 kommen.
 Vereinslokal: „Landsknecht“.

Weihnachten
1901.



Herrenhemden
 in allen Weiten aus Ia Stoff
 mit feinem lein. Einfaß, vorzügl.
 gearbeitet,
3 Stück M. 10.—.

Gelegenheitskauf!
 Große Auswahl in
**Piqué-, Falten- und
 gestickten Einfaßen.**

Serviteurs, 14068.6.6
**Kragen,
 Manschetten,
 Knöpfe.**

Unterkleider
 in verschiedenen Arten.
Franz Tauer
 Kaiserstraße 207.

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
 für Damen
 ist
fertige Wäsche
 Fertige Wäsche für Damen
 vom einfachsten bis zum feinsten
 Genre, in reichem Sortiment.

Ein Koffer zurückgeschickter
Wäsche
 mit 15%o Rabatt.
Franz Tauer
 Kaiserstraße 207.

Schottischer Schäferhund
 entlaufen. Abzugeben Werber-
 straße 96, 3. Stad. rechts. Vor
 Anlauf wird gewarnt. B20587

Zu Weihnachtsgeschenken:
 1. Nautilus M. 3.50, 1 gr. Musik.
 Werf. Krieg 1870/71 10 M., 2
 Kontroll-Kassen f. Wirthe, 1 aus-
 getopftes H. Reh, Minir. Album:
 Der Rhein v. Adm v. Mainz
 M. 2.—, verschied. Strippen u. A. zu
 verkaufen. 14822
Kaiserpassage Nr. 8.

Söhnin gesucht.
 Suche zum sofortigen Eintritt eine
 tüchtige Köchin. B20525
Wilhelm Eckert
 3. Palmengarten.
 Ebenfalls eine gewandte Anstifft-
 kerin für Samstags u. Sonntags.

Stadtgarten-Theater.
 An beiden Weihnachtsfeiertagen:
Ueberbrettl-Gastspiele
 des Berliner Secessions-Theaters.
 Literarische Oberleitung:
Detlev von Liliencron.
 Weitere Mitwirkende:
Lina Abarbanell, Intendant Aloys Prasch,
Elfriede Printz, Paul Becher, Gustav Textor u. A.
Spielplan: Moderne Kompositionen von Oskar Straus, Erik Meyer-
 heimund, James Rothstein, Fritz Lehner, Viktor Holländer u. A. —
 Ugedruckte Dichtungen von Detlev von Liliencron, P. K. Rosegger,
 Galda, Sudermann, Preßler, Prast u. s.

Die Hasenpote Romödien
 von Hans Brenner.
Der Wackelstein von Rudolf Bernauer.
 (Mitarbeiter: Maerklind, Webelin, Biffon, Lauff.)
 Anfang Abends 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
 Preise der Plätze: Fremdenloge M. 6.—, Loge M. 5.—, 1. Sperrig
 M. 4.—, 11. Sperrig M. 3.—, Seitenherg M. 2.50, Parterre-Sitzplatz
 M. 1.50, I. Rang M. 2.—, II. Rang M. 1.50, Gallerie M. 1.—

Nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung
 mit ausgemähltem Programm zu ermäßigten Preisen.
 Vorverkauf bei **Max Levisohn & Cie.,** Kaiserstraße 141,
 Montag und Dienstag bis Abends 9 Uhr, Mittwoch 11—1 Uhr,
 Donnerstag 11—6 Uhr. 14788.2.2

Grosses
Lanzbergmühen
 am Donnerstag den 26. Dezember (Stephanstag)
 wozu die Unterzeichneten ergebenst einladen. 9422

Franz Bausch, „Weiser Löwen“, Kaiserstr. 21.
Ludwig Herbst, „Saalbau“, Gottesauerstr. 27.
Friedrich Möhrlein, „Alte Brauerei See“,
 Kaiserstraße 13.
Karl Mössinger, „Bähringer Löwen“,
 Adlerstraße 18.
Leonhard Proner, „Degensfeld“, Degensfeldstr. 8.
Martin Remelius, „Gottesauer Schlöfchen“,
 Durlacher-Allee 27.
Theodor Ruf, „Auerhahn“, Schützenstraße 58.
Friedrich Schäfer, „Birtleberger Hof“,
 Uhlandstraße 22.
Clemens Winkler, „Grüner Berg“,
 Kaiserstraße 33.
Joh. Schroth, „Goldener Kopp“,
 Wartgrafenstraße 49.
Johannes Förster, „Ritter“, Kronenstr. 46.
Fettig, „Bahnhof“, Kronenstr. 54.
Johann Traud, „Prinz Heinrich“, Kurvenstraße.
Fritz Schäfer, „zum Weinberg“, Waldhornstr. 49.

Mastgeflügel.
 Indlan, Enten, Poullets,
 Boudarden, Brat u. Fettgänse,
 feines, zartes, vorzüglich gemästetes
 Geflügel, frisch geschlachtet, trocken
 gerupft und ausgeweidet. Versandt
 in 10 Pfund-Päckchen von Mart 5.50
 bis Mart 6.30 franco gegen Nach-
 nahme. 6415a.10.9
 Laufende Anerkennungen aus Hohen
 und höchsten Kreisen. Jeder Besteller
 bleibt Kunde.
Andreas von Tangel,
 Geflügel-Mastanstalt,
 Verseez, Siedburgarn.

Reisende
 finden einige tüchtige junge Leute
 sofort Stellung. Offerten sind
 zu richten an 14591*

I. Südd. Reklameinstitut
 Bahnhofstraße 4.

Hausburche gesucht.
 Ein tüchtiger Hausburche wird
 sofort gesucht. B20535
Hôtel Café Nowack.

Stellen finden:
 Eine **Wäscherin**,
 eine **Café-Köchin**,
 eine **Hotelzimmermädchen**,
 ein **jüngerer Oberkellner**,
 ein **Kellner** für Bahnhof-Restaurant
 3. Klasse und
 bessere **Kellnerin** 14824.5.1
 durch **K. Tröster**, Kreuzstraße 17.

8 tücht. Anstiftstellerinnen
 auf Mittwoch gesucht. B20534
Café Nowack, Nowack-Platz 17.

Fließiges jüngerer Mädchen
 in kleineren Haushalt sofort geucht.
 Zu erfragen **Wilhelmstr. 67, part.**

Lauffrau
 Eine unabhängige Frau sofort ge-
 sucht. Marienstr. 43, IV. L. B20537

Speisekartoffeln
 liefert fortwährend B20239.3.2
Karl Zoller, Durlach.

**Manufaktur-, Modewaren-,
 Damentonkfection- und Kurz-
 waarengeschäft in Verbindung mit
 Cigarrenhandlung**
 ist in einem von Jahr zu Jahr sich
 vergrößernden bedeutenden Industrie-
 platz Süddeutschlands sammt dem 2-
 stöckigen, erst vor 8 Jahren neu um-
 gebauten Wohngebäude, anderweitigen
 Unternehmen halber, dem Verlaufe
 gewidmet. Das Haus befindet sich an
 vornehmster Geschäftsstelle, als Gebäu-
 de von 2 sich kreuzenden Verkehrsstraßen,
 von 2 Seiten mit einem ca. 3 Ar
 umfassenden schön angelegten Gemüse-
 und Biergarten umgeben und enthält
 im Parterre einen mit allem der
 Neuzeit angepaßten Comfort ausge-
 statteten Laden mit 5 höheren 2 m
 breiten Schaufenstern, direkt nebenan
 eine Abtheilung für Damentonkfection
 mit anstoßendem Wohnzimmer, auch
 als Comptoir verwendbar. Im 2. Stock
 4 Wohnzimmer mit Küche und Bade-
 zimmer und im logen Kniestock versch.
 Räume für Diensthofen. Preis des
 gesammten Anwesens mit Einschluß
 der Laden- und Magazinräume
 jed. ch ohne die Warenbestände M.
 38.000, Anzahlung M. 12—14.000.
 Das Warenlager wird zum Selbst-
 kostenpreis mit constanten Zahlungs-
 bedingungen überlassen. Geschäfts-
 übernahme bleibt freier Vereinbarung
 vorbehalten. Näh durch das **Südd.
 Gesch. u. Hyp. Verm.-Institut
 Stuttgart, Voltkestr. 2. 558.**

Cigarrenfabrik.
 In einem in nächster Nähe der
 Stadt Mühl gelegenen Orte — Güter-
 bahnhafung — mit billigen Arbeits-
 kräften, sind die zum Betriebe einer
 Cigarrenfabrik erforderlichen Räume
 zu vermieten. 2.1
 Näheres unter Nr. B20529 in der
 Exp. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Mühlburg.
 Hardtstraße 6 u. 48 ist je eine
 Wohnung zu vermieten. 14814

Großherzogl. Hoftheater
 zu Karlsruhe.
 Mittwoch, 25. Dezember 1901.
 Abh. C (Graue Abonnementsorten).
 26. Abonnements-Vorstellung.
Andine.
 Romantische Zauberoper in vier Akten.
 Nach Fouque's Erzählung frei bear-
 beitet. Text und Musik von Albert
 Lortzing.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Sceneische Leitung: Mathias Schön.
 Personen:
 Bertalda, Tochter Herzog
 Heinrichs . . . Marie Tomshilf.
 Ritter Hugo von Ring-
 stetten . . . Max Paul.
 Kahlborn, ein mächtiger
 Wassergeist . . . Jan van Gortom.
 Tobias, ein alter
 Fischer . . . Wilhelmeyer.
 Marthe, sein Weib Christine Friedlein.
 Andine, ihre Pflögetochter Anna Glöder
 Peter Heilmann, Ordens-
 Geistlicher aus dem Kloster
 Maria Grub . . . Hans Keller.
 Zeit, Hugo's Schild-
 knappe . . . Hans Bussard.
 Hans, Bertalda's Kellner
 meister . . . Clem. Scharfshmidt.
 Der Stauer . . . Wilhelm Kempf.
 Wärdenträger. Ritter und Frauen.
 Jagdsolac. Bogen. Knappen.
 Fischer und Fischerinnen. Sanblente.
 Wassergeister.
 Der erste Akt spielt in einer Fischer-
 hütte, der zweite in der Reichshof
 im Herzoglichen Schlosse, der dritte
 und vierte Akt spielen in der Nähe
 und auf der Burg Ringstetten.
 Seit der Handlung: gegen Ende des
 fünfzehnten Jahrhunderts.
 Im 2. Akt: **Grosses Ballet-**
divertissement, arrangirt
von Paula Wagh.
 Anf. 7/8 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.
 Kaffe-Grüßung 1/6 Uhr.
 Mittel-Preise.

HAASENSTEIN & VOGLER
 Annahme von Annoncen
 für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Haus-Verkauf.
 Sehr gut rentirendes 4stöckiges
 Wohnhaus in schöner Lage
 Karlsruhes unter günstigen Bedin-
 gungen sofort zu verkaufen.
 Gest. Offerten unter W. 3709 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Karlsruhe. Vermittler ver-
 beten. 14816.2.1

Aussenbeamten.
 Auch solche Herren mögen sich
 melden, welche noch nicht in der
 Branche thätig waren. Dieselben
 werden die nöthigen Anleitungen
 erhalten. Schriftliche Offerten
 unter T. 3663 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Karlsruhe. 14525.16.3

Ober-Inspector
 für **See- und Schwarz-**
wald. Herren, welche auf
 Lebensstellung reflectiren, wollen
 Offerten einreichen unt. W. 3669
 durch **Haasenstein & Vogler,**
 A.-G., Karlsruhe. 14580.2.2

**Verkäufer und
 Detailreisender
 gesucht**
 von größerem Manufaktur-
 waarengeschäft Badens mit
 eingeführter Reisetour. —
 Bewerber muß bran-
 chentüchtig, 25 Jahre alt, Schrift-
 sein und auch mit Band-
 fundigkeit befehen können.
 Offerten mit Gehaltsan-
 sprüchen unter V. 3705 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 14817 Karlsruhe. 3.1

Bierreisender
 gesucht von einer oberbadischen
 Actienbrauerei. — Tüchtige, fun-
 ctionsfähige Bewerber, die im
 Verkehr mit der Kundschaft be-
 wandert sind und schon gleiche
 Stellung innegehabt haben,
 wollen ihre Offerten mit Ge-
 haltsansprüchen u. Photographie
 unter H. 528 F. einfinden an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Freiburg i. B. 14818.2.1

Hôtel-Restaurant Friedrichshof



Von heute ab: 14821

Bock-Bier!

Restaurant Elefant,
Kaiserstraße 42. 14909

Ueber die Feiertage:
Hochfeines Moninger Bockbier.



Café-Restaurant „Prinz Karl“,
Birkel, Ecke der Lammstraße 1.

Während der Weihnachtsfeiertage:
Ausschank des berühmten **Bock-Bier**
der Brauerei Moninger.
Die Nebenräumlichkeiten sind geöffnet.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 14812

Fritz Klaue.

Restaurant zur Eintracht,
Karl-Friedrichstraße 30.

Während der Weihnachtsfeiertage
Ausschank eines **ff. Bockbieres**
aus der Brauerei Moninger. 14802

Hochachtungsvoll
A. Knopf.

„Pfälzer Hof“,
9 Steinstraße 9. 14801

Während der Feiertage:
Ausschank von vorzügl. Moninger **Bock-Bier.**

Donnerstag, 2. Feiertag:
Frühshoppen-Konzert,
wozu freundlichst einladet **Christian Mayer.**

Restauration zur goldenen Kanone
Gottesauerstraße 5.

Berechtl. Freunde und Bekannte mache hiermit aufmerksam, daß ich über die Weihnachtsfeiertage einen guten Stoff 14800

Moninger'sches Bock-Bier
im Ausschank habe, wozu freundlichst einladet **Friedr. Talmon l'Armée.**

Zum Palmengarten, Herrenstraße.
Empfehle über die Feiertage ein vorzügl. **Bock-Bier**
aus der Brauerei Sinner.
Reichhaltige Mittag- und Abendkarte, warmer Zwiebelkuchen, wozu höflichst einladet B20524

Wilhelm Eckert.

Café Bauer
Restaurant und Ratskeller. 14826.2.1

Kaiser Malossol-Caviar,
Ostender Austern,
Ostender Moulles,
Früher Sommer
Burgunder Schnecken,
Straßb. Gänseleberpastete
„Gänseleberterrine.“
Moninger'sches Bock-Bier

empfehle über die Feiertage 14805
Wilhelm Bolch, z. Schützenliedl.
Bitte.

Welch edelbesender Herr wäre geneigt, einer bedrängten jungen Dame, welche unverschuldet in große Noth gerathen ist, mit 50 Mark zu helfen gegen hohe Verzinsung, gute Sicherheit und Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unt. Nr. B20491 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Weißer Seiden-Spitzer,
reine Waare, 2 Monate alt, 2 Männchen à 8 Mt. zu verkaufen. B20586
Wilh. Nagel, Kaufmann, Zeitschneiderei.

Zu vermieten
eine elegant ausgestattete **Villa**
zum Alleinbewohnen,
8 Zimmer, 4 Mansarden und Zugehör, eventl. Stallung in der Nähe; Eisenlohrstraße 8 in Karlsruhe. Preis beiseitigen. 6890a.80.1
Kudolf Herrmann, Gebäudeteil.

Alte Brauerei Kammerer.
Empfehle über die Feiertage einen vorzüglichen Stoff 14828

Bockbier
nach Münchener Art.
Gustav Zahn.

Restaurant Landsknecht
Bock-Ausschank
aus der Brauerei **A. Printz,**
wozu freundlichst einladet 14811
Leonh. Schleicher, Restaurateur.

Während der Weihnachts-Feiertage
Bockbier-Ausschank
Nachts: Kaffee bis 2 Uhr.
Hochachtungsvoll 14825
J. Dunkelberg, Werderstr. 49.

Alte Brauerei Heck,
Kaiserstraße 13.

Heute und während der Feiertage Ausschank eines vorzügl. Stoffes **Höpfner'schen Bockbieres**
1/10 Liter 10 Pfg. 14827
Fr. Möhrlein.

Während der Feiertage kommt in unserem Haupt-Ausschank **„Zum Moninger“**
sowie bei unseren sämtlichen verehrlichen Kunden hier u. auswärts ein vorzüglicher Stoff **„Bock-Bier“**
zum Ausschank. 14798
Brauereigesellschaft vormals S. Moninger.




Bock-Bier
aus der Brauerei **K. Kammerer**
kommt bei der gesammten hiesigen und auswärtigen Kundenschaft über die Weihnachtsfeiertage zum Ausschank. 14808

Bockbier-Ausschank.
Ueber die Weihnachts-Feiertage kommt bei meinen sämtlichen hiesigen und auswärtigen Kunden ein vorzüglicher Stoff **Bockbier** zum Ausschank. 14799

Fr. Hoepsner, Bierbrauerei.

In den neuhergerichteten Lokalitäten **„zum Blumentels“**
kommt über die Feiertage **Bockbier**
zum Ausschank.
Solches wird von heute ab von der Brauerei in Flaschen verpackt und bei Bestellungen von 5 Flaschen angeführt.
Brauerei Wilh. Fels, Kriegstraße 148.

Goldener Kopf.
Während der Weihnachtsfeiertage:
Bockbier-Ausschank
aus der vormals Freiherrl. v. Seidenstücken Brauerei Mühlsburg, wozu einladet Hochachtungsvoll B20515
Joh. Schroth.

Tanz-Kurs.
An einem besseren Tanzkurs können noch einige Damen theilnehm u. 14826
Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Zu verkaufen
eine **Milchkuranstalt** mit 12 bis 18 Kühen und prima Rindschaff in der Nähe, bis zu 180 Liter täglich, fleißigen strebsamen Leuten wäre mit geringer Anzahlung eine sichere Existenz geboten. Offerten unter Nr. 14816 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Sobald erschienen:
Wilhelm I.
Nebst bei der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu Heidelberg von Erich Marek. Gehftet 60 Pfg.

Samuel Friedrich Sauter.
Ausgewählte Gedichte. Mit Einleitung von Eugen Klina. (Neujahrsblätter der bad. histor. Kommission 1902). Gehftet 1 M. 20 Pfg.

Carl Winter's
Universitäts-Buchhandlung **Heidelberg. 6893a**

Echte Harzer Kanarienvögel,
gute Sänger, sind zu verkaufen bei **Pz. Herold, Bürgerstr. 12,** Vorderhaus 3. Stod. B20492.2.2

Kanarienhähnen und Hennen
sind billig abzugeben. B20583
Angartenstraße 36, 4. St.

Brauer Militärmantel,
tadellos erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. Näher bei Frau **Schubar,** Rudolfstraße 7, III. B20582.2.2

Atelier für künstlerische Photographie von Gebrüder Hirsch

Kaiserstrasse 243

Kunstverlag

Kaiserstrasse 243

14496

Haltestelle electriche Bahn „Leopoldstrasse“.

Vergrößerung nach jedem Bilde.

Schnellste Anfertigung.

Neueste Aufnahmen von Mitgliedern des Grossh. Hoftheaters. Verkaufsstelle bei Musikalienhandlg. Fritz Müller, Kaiserstrasse 221.

Liederhalle Karlsruhe.



Samstag den 23. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr beginnend, findet zur Einweihung unseres neuen Vereinslokales

im Restaurant Löwenrachen (Kaiserstrasse) ein

Fest-Bankett

statt, zu welchem wir unsere verehrten aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einladen. 14815 2, 1

Eingang unmittelbar von der Passage aus durch den kleinen Saal.

Der Vorstand.

Athletenclub Germania Karlsruhe.

Am 1. Weihnachtsfeiertage, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Hôtel Monopol unsere

Weihnachtsfeier

statt. Unsere activen und passiven Mitglieder werden mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. 14810

Der Vorstand.

Wilhelm Schindler, Kassenschranksfabrik,
Karlsruhe, Hirschstrasse 42,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
feuer- und diebesicheren
Kassenschränken
mit und ohne Stahlpanzer. 14370.8 4

Pferde-Teppiche
à 1 Mt. 50 Pfg., solange Vorrath reicht. 12480
Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.

Dampfwasch-Anstalt

A. Pfütznier

Häppnerstrasse 35 Karlsruhe Häppnerstrasse 35
übernimmt 12843.16

Leib- und Handhaltungs-Wäsche jeder Art
zum Waschen und Bügeln unter Zusicherung schonendster
Behandlung.

— Garantiert ohne Chlor. —

Aussteuerwäsche mit feinsten Ausstattung.

Spezialität:

Herrenwäsche, Kragen u. Manschetten, Gardinen.

Im Sommer Rasenbleiche.

Preislisten franco zu Diensten.

Nur beste Qualitäten

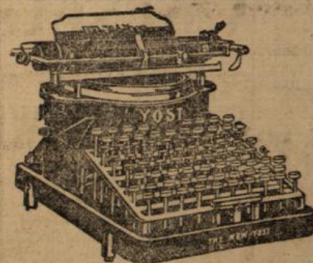
Ruhrkohlen

zu billigen Preisen ab Hafen und Versand p. Bahn empfiehlt

H. Mülberger,

Kohlengroßhandlung, Rheiderci.

Comptoir: Karlsruhe, Rheinshafen. 14585.10 2



YOST

10-jährige Dauerleistung. 9498

Solideste aller

Schreibmaschinen.

A. Beyerlen & Co.

Lammstr. 12.

Die besten Säger,

Hierogel, Aquarien, Terrarien, Käfige, Mistentstien, Vogelkutter etc. erhält man in der Zoologischen Handlung Herrenstrasse 20. 14582.7 8

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert. Kreuzstrasse 10, 2. Stock, bei der Keinen Kirche. 10145*

Suche für baldigst bessere

Wirtschaft

in Pacht oder Paus zu nehmen. Station kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 6888a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

1 Handbohrmaschine, 1 Feldschmiede, 1 Ambos,

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B20526 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Da bis Weihnachten unbedingt räumen will,

verkaufe

zu jedem annehmbaren Preis.

Cravatten

Kragen, Manschetten

Herren-Hemden

Tricotagen

Kinder-Schürzen

Damen-Schürzen

Bettdecken

Vorhänge

Tragkissen

13084

Tragkleidchen

und andere Artikel.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Kaiserstr. 74 **J. Goldschmidt** am Marktplatz.

Laden zu vermieten.

Einrichtung zu verkaufen.

Tanz-Unterricht.

Anfang Januar Beginn eines neuen Kurzsch. Gesf. Anmeldeungen erb. Aug. E mer, Amalienstr. 25.

Möbelfabrik und Lager

von 14053* Pottiez-Schroff, Werderstrasse 57, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu vassenben

Weihnachts-Geschenken:

Büffets, Bücherstänke, Spiegelstänke, Verticos, Schreibtische, Auszugstische, Salonische, Chiffoniers, Waschkommoden, Bettstellen, Divans, Bancen, Spiel-, Rauch-, Näh-, Servirtische, Truemeur, Banele, Schirm- u. Handtuchständer, Stabren, Bücherstühle, Hansapotheten, Säulen, Palmen und Weidel, Spiegel, Figuren und Rohrstühle in reicher Auswahl. Billige Preise und reelle Bedienung.

Haushaltungswaagen

in großer Auswahl von Mt. 3.50 an empfiehlt 14709.4 4 J. Bähr, Waldstraße 51.

Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen.

Niebertage 14749* Georg Mappes, vorn. Aug. Mappes, nur Hebelstrasse 13, vis-à-vis dem Rathhaus.

Gelegenheitskauf. Möbel.

Eine Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus: 2 franzö. Bettstellen mit Matten, Haarmatratzen u. Polstern, 1 Spiegelständer, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Spiegel, 2 Stühle. Ferner: Vertico, Spiegelstänke, Chiffoniere, 1 u. 2thürige Schränke, Kommode, Waschkommode m. Marmor, Schreibtische, Nähtische, 1 Tischgarnitur mit 2 Halbtaulen, Divan, Ottomane, Salonische, vol. Tisch, Tischentische, Küchenschänke, vertic. Spiegel, Truemeur, Corridor-Spiegel, Sontole mit Spiegel, Bettstellen mit Matten Matratzen und Polstern von Mt. 45.— an, 1 fast noch neues Büffet sind billig zu verkaufen im Auktionslot 13829

S. Hirschmann,

Jähringerstr. 29.

Geldsuchende erhalten sofort

vassende Angebote. Rück-R. Branderhorns, Mannheim, Gohlr. 8. 6856a. 2 4

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert. 10229

PATENTE etc. Patentanwalt SACK-LEIPZIG

Das Stimmen, sowie Reparaturen an Flügeln, Pianinos und Harmoniums

in solidester Ausführung übernimmt zu mässigen Preisen 11480 Ludwig Schweisgut, Hoff., Erbprinzenstr. 4.

Aufpolstern

von Matratzen und Sophas etc. wird billig befozt in und außer dem Hause. B17308.10.10 Durlacherstrasse 51, 9.

Auf die Feiertage

empfehle ich meinen guten Cognac, Rum, Malaga, Punisch-Essenz, Magenbitter, Kirschen- und Zwetschgenwasser, Besserer ferner meine guten 2.2 Weiss- und Rothweine. Ludwig Bischoff, Ludwig-Wilhelmstr. 11.

Stauenerregend!

Billig liefert die Cigarren- u. Tabakfabrik v. Gebr. Hof r & Eckes in Badenurg, Baden, ab hier v. Radm.: 6022a. 39.24

la. Cigarren

100 St. Mt. 2.60, 2.90, 3.00, 3.20, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70 bis 10.00.

ff. Rauchtobake

10 Pfd. Mt. 0.70, 1.00, 1.50, 2.50, 3.50, 4.40, 6.80, 7.60, 8.50.

ff. Cigaretten

100 St. 0.65, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 4.00. (Unter 300 St. nicht.) Täglich viele Aufträge. Jeder Versuch bringt dauernde stunden. Umtausch gestattet. Tausende Anerkennungen.

An einem besseren Privat-Tanzunterricht

für nach Neujahr, können noch einige Damen und Herrn teilnehmen. Anmeldung sofort. B20531.2.1

Sochachtungsvoll A. Trautmann, Tanz- und Anstandslehrer, Kadelstrasse 16, parterre.

Eine Hauptzierde des Mannes ist schöne Wäsche!

Die taftellosesten Kragen, Manschetten u. Chemisetten erhalten Sie in der Original Pariser Neuwäsche von Marannichi Mangin, Stuttgart.

Filiale Karlsruhe: Heinrich Stöcker, Kaiserstrasse 33.

Preise: Kragen u. Manschetten, per St. 6 Pfg., Chemisetten, per St. 12 Pfg.

Abholung u. Ablieferung innerhalb 8 Tagen kostenlos. 14510

Mischichte Salondeden, Teppiche, Vorlagen, beites Mittel gegen kalte Füße und Rheum, empfehle prima gerbeite, ca 1 m große, schneeweisse (wie Fische), aschgraue und silbergraue wollige 6806a. 8.8

Haidshundenfelle

per St. zu 4-7 Mt. geg Radm. Nichtconventrende nehme franco zurück.

H. Menke, Bispingen (Eneburger Haide).

Prachtvolles Pianino

selten schönes Instrument, ist billig unter Garantie zu verkaufen.

Anzusehen zwischen 12 und 1 Uhr Hshausstrasse 3, 3. Stock. 14726 4.3

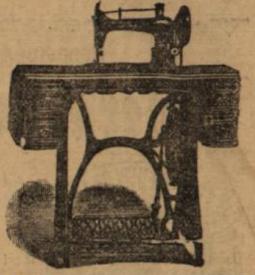
Ein gut erhaltener, gebrauchter Kassenschrank

wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2324 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.*



Welt-Ausstellung Paris 1900 „Grand Prix“ Höchste Auszeichnung!

Unentgeltliche Anleitkurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in großer Farbauswahl.



Ausstellung Stettin 1901 Goldene Medaille.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Construction und Ausführung. Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe. Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben. Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer. Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Die Singer Nähmaschinen

Sind mustergiltig in Construction, leichter Handhabung, Schönheit des Stiches, sowie größter Dauer, wie unsere Concurrenz dadurch anerkennt, daß sie dieselben bis auf den heutigen Tag nachbaut. An dieser Thatsache können auch die eifrigsten Bemühungen, die Singer Maschinen herabzusetzen, nichts ändern.

Nur das Gute wird nachgemacht!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Kaiserstrasse 124, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Städt. Badeanstalt (Bierordtbad).

Wegen Vornahme von Unterhaltungs- und Hauptreinigungs-Arbeiten bleibt die

Schwimmhalle

vom 25. d. Mts. an bis einschl. 4. Januar t. Jhr.

geschlossen.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1901.

Städt. Badeanstalt (Bierordtbad).

Hoffetter. 14727.2.2

Advertisement for Christmas gifts featuring photographic apparatus. Text: 'Weihnachtsgeschenke macht man am besten mit Photogr. Apparaten die man nirgends besser und billiger bekommt als bei Emil Wagner, Spezialgeschäft für Amateurphotographie, nur Wilhelmstrasse No. 30. Alle Arten Rahmen.'

Advertisement for musical instruments. Text: 'Accord- u. Schlagzithern alle Sorten, in einer Stunde erlernbar. Unterrichts gratis! Violinen von 2 bis 150 Mark. Spielfiosen, Leipziger Musikwerke mit tausenden auswechselbaren Stücken. Alle Blasinstrumente in Holz u. Blech: Clarinetten, Flöten, Trompeten u. c. - Christbaum-untersätze, Photographie-Albuns, Bierkrüge, Näh-schatteln, Cigarrentempel, alles mit Musik - Notenpulte, Saiten, Violin- u. Zitherkästen, sowie sämmtl. Bestandtheile zu billigen Preisen bei G. Sattler, Musikinstrumentenmacher, Kaiserstr. 26. Reparaturen u. Stimmen der Instrumente schnell u. billig. Preislisten gratis u. franco, man bittet aber anzugeben, für welche Art Instrumente. Mische, Austausch u. Theilzahlungen gestattet. Garantie für jedes Instrument.'

Advertisement for Christmas gifts. Text: 'Wer noch Weihnachts-Geschenke zu kaufen hat und sehr vortheilhaft bedient sein will, wende sich an Sprauer's Juwelier-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft Erbprinzenstrasse 21, Karlsruhe. Werkstätte mit elektrischem Betrieb. Altes Gold wird an Zahlung genommen. Umtausch gerne gestattet.'

Advertisement for a dog. Text: 'Deutsche Dogge, Brachegempler, rassenrein (v. d. Fuchtschiff, Stammend), Müde, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. In erst. Kapellenstr. 16, part. B20590

Advertisement for Christmas gifts. Text: 'Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle 65/65 cm große Servietten das Dtd. N. 4.50, 130/130 cm große Tischtücher das Stück N. 1.50, 130/165 cm große Tischtücher das Stück N. 2.-, Kleinere Servietten, 65/65 cm, Dtd. N. 7.-, Kleinere Tischtücher von N. 3.- an das Stück. Bunte Theegedecke, reinleinen, mit 6 Servietten N. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.- und höher. Söhlfaumgedecke. Franz Tauer, Kaiserstraße 207.'

Advertisement for linen. Text: 'Leinen u. Halbseinen in anerkannt guten Qualitäten für Rissen und Betttücher zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt Franz Tauer, Kaiserstraße 207.'

Advertisement for bed covers. Text: 'Als Gelegenheitsgeschenk empfehle Bett- u. Leberdecken, Waffel- u. Piquédecken weiß und bunt, von N. 2.- an das Stück 14069.8.6 Tülbettdecken, Spachtelbettdecken über 1 und 2 Betten in prachtvoller Auswahl. Franz Tauer, Kaiserstraße 207.'

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt: Colossalrundgemälde: Die Kreuzigung Christi mit Jerusalem. Eintrittspreis pro Person 50 Pfg., Kinder und Militär 25 " 9485*

Advertisement for Pasquay & Lindner. Text: 'Consum-Geschäft Pasquay & Lindner I. Haupt-Depot: St. Johann a. d. S. II. Haupt-Depot: Strassburg i. E. Filialen an fast allen größeren Plätzen im Saargebiet, Pals, Baden, Elsch und Lothringen. Geschäfts-Eröffnung. Eine Verkauftsstelle errichtet haben. Es kommen daselbst zum Verlaufe: Sämmtliche Colonialwaaren, Delicatessen und Conserven, sowie Wild, Geflügel und Fisch in nur Ia. Qualitäten, infolge direkten Einkaufes zu denkbar billigsten Preisen. Besonders hinweisen wollen wir auf unsere nach patentirtem Verfahren gebrannten Kaffees, sowie auf unsere Fleischwaaren eigener Räuchererei. Ferner empfehlen: Punsch-Essenzen, Liqueure, Brannweine, sowie Chocoladen, Thee, Biscuits, Vanille und Süßkrüchte. Zudem wir hoffen, daß auch hier, wie an allen anderen Plätzen, unser Unternehmen als ein sehr vortheilhaftes begrüßt wird, bitten wir um recht zahlreichen Zuspruch und sichern wir dagegen stets prompte und reelle Bedienung zu. B20433.3.3 Hochachtung! Pasquay & Lindner, Consum-Geschäft.'

Advertisement for anthracite. Text: 'I^a Anthracit-Eibrikets der Bede „Alte Haase“ für amerit., irische und alle sonst Oefensteme geeignet, sowie auch vorzüglich für Herdfeuererung, heizen intensiv, verbrennen ruhig ohne Schlacken. Preis per Str. Mark 1.60 frei Keller. Durch Atteste der Oefenfabriken Junker & Ruh hier und G. Riesner, Nürnberg, empfohlen. Dieselben können im Brande auf meinem Kontor besichtigt werden. 14610.5.5 Alleinverkauf für Karlsruhe Ph. Bader, Amalienstraße 59, Telefon 256, Kohlen, Coaks, Brikets, Holzkohlen, Brennholz.'

Advertisement for a piano. Text: 'Pianino, so gut wie neu, äußerst solides Fabrikat, sehr preiswerth zu verkaufen. 5 Jahre Garantie. - Für Gelegenheitskauf, wie er sich selten bieten dürfte. Fritz Müller, Kaiserstraße 221, nächst der Douglasstr.'

Advertisement for wine. Text: 'Christbaumständer von 40 Pfg. an empfiehlt in großer Auswahl J. Bähr, 14708.4.4 Waldstraße 51. Pfälzer Weine von Friedr. Seyler, Weidesheim, von 85 Pfg. per Fl. an, empfiehlt 12931* Carl Baumann, Karlsruhe, Academicstraße 20.'

Walzer-

Unterricht. Einzelstunden ertheilt Aug. Ehmer, Amalienstr. 25. Nützliche Weihnachtsgeschenke sind: Salongarnituren, Divans, Ottomaneen, Fauteuils, Tabourets etc., compl. Zimmer-Einrichtung, Büffets, Truhenschränke, Schreib-, Salon-, Bauern- und Nähische, Stühle, Paneelbretter, Eckstühle etc. Solche empfiehlt in bester Ausführung A. Menke, Möbel- und Dekorationsgeschäft, Herrenstraße 37.

Wegen baulicher Veränderung habe ich meine Ausverkaufspreise auf sämtliche Polster- u. Kastenmöbel, complete Betten, Tische, Stühle, Spiegel etc. noch um 10% reduziert. Komplette Aussteueru u. ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt im Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft von Ludwig Seiler, 7 Waldstraße 7.

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Détail 211 Kaiserstraße 211 empfiehlt

Corsets

in allen Preislagen. Specialmarke WK St. 2 Mk. besonders empfehlenswerth. 7702*

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Militär-Uniformen, gebrachte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbittet J. Levy, Marktgrabenstr. 22.